

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatt-Druck.

Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preisprophet:  
Samstags: 20 Pf.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 24 M. Bsp., in den Ausgabezeiten: 28 M. Bsp., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 M. Bsp. — für eine Bezugzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 M. Bsp., auswärt. Anzeigen 30 M. Bsp., Brief. Anzeigen 40 M. Bsp., auswärt. Brief. Anzeigen 50 M. Bsp. 1.20 für die einspaltige Kolonnette oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 61.

Montag, 12. März 1928.

76. Jahrgang.

## Poincarés Wandel.

Vor dem französischen Wirtschaftsrat, der sich in seiner Zusammenkunft ungefähr mit dem deutschen vergleichen läßt, hat Poincaré in einer großen Rede seine Auffassung über die wichtigsten wirtschaftlichen Probleme dargelegt und damit bewiesen, daß er der Erkenntnis der Zeit nicht völlig unzugänglich ist. Soweit es sich um die Fragen der Rationalisierung handelt, geht es um eine innere Angelegenheit seines Landes, wobei er übrigens mit Recht betonte, daß man in Deutschland, England und Belgien auf diesem Gebiet bereits erhebliche Fortschritte gemacht hat. Uneingeschränkt wird man dieses Lob für uns nicht gelten lassen können, da auch wir uns darin noch in den Anfangsstadien befinden und weder in der Privatwirtschaft, noch gar in der staatlichen, alles getan haben, was möglich und notwendig ist. Aber das ist nicht der Kern der Ausführungen Poincarés. Was ihnen internationale Bedeutung verleiht, ist der Hinweis auf die Zusammenarbeit der Völker, die unbedingt gefördert werden müsse. Auch er hat begriffen, daß Europa nach den Schädigungen, die es durch den Weltkrieg und die folgenden Jahre erlitten hat, nicht mehr das alte Leben fortführen kann. Er spricht von natürlichen Gesetzen, denen man sich nicht entziehen dürfe und einer gewissen wirtschaftlichen Solidarität zwischen allen europäischen Ländern.

So kurz auch die Auszüge sind, die vorliegen, läßt sich doch die Grundeinstellung überblicken. Das Entscheidende ist jedenfalls, daß dieser Staatsmann, der vielleicht am stärksten von allen, das was man national nennt, betont hat, sich jetzt auf einer Umkehr befindet. Auch er steht vor einer neuen Zeit, in die er sein Volk hineinführen will. Sicherlich nicht ohne schwere Opfer der Selbstüberwindung. Gewiß sprach er nur von wirtschaftlicher Solidarität und er fügte dabei sogar noch das Wort „gewisse“ einschränkend hinzu. Aber das ist stets der erste Schritt, dem andere Notgedrungen folgen. Wie sich die Geschichte der Völker, natürlich nicht ausschließlich — diese vielfach verfochtene These ist die Überzeugung eines an sich ganz richtigen Gedankens —, in erheblichem Maße auf die wirtschaftlichen Ursachen stützt, so ist für die Gegenwart diese Entwicklung noch weit umfassender geworden. Das liegt einmal an der Überbevölkerung der Erde, wenigstens in den Kulturzentren, sodann an der Ausbreitung der Technik, die nicht nur beschleunigend, sondern auch verengend wirken. Sie hat die Erdteile kleiner gemacht, indem sie die Entfernungen und die Zeiten verkürzt.

Wer politisch eine Verständigung will, wird sie stets auf wirtschaftlichem Wege anbahnen müssen. Das ist schon im letzten Jahrhundert immer der Fall gewesen. Die politischen Gegensätze spielen heute keine Rolle mehr. Sie sind meist eine Frage wirtschaftlicher Reibungen. Gelingt es, diese zu beseitigen, so ist die Möglichkeit, daß auch politisch eine Einigung erzielt wird, ganz erheblich gewachsen. Deshalb hat ja auch zunächst Rathenau versucht, in dem Wiesbadener Abkommen mit Loucheur die deutsch-französische Frage auf eine wirtschaftliche Formel zu bringen. Es gelang nicht, weil es noch zu früh dazu war. Dann aber setzten die Bemühungen ein, europäische Konzerne zu schaffen. Natürlich regionale, denn an den großen Fragen sind nicht alle Völker Europas gleichmäßig beteiligt. An Rati nur Deutschland und Frankreich, am Eisen Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg, die Tschechoslowakei, Schweden und Polen. Solche Abkommen wurden dann auch wiederholt getätigt. Sie sind im allgemeinen günstig gewesen und haben zum mindesten den Vorteil gehabt, daß sie die daran interessierten Kreise auf den Boden der politischen Verständigung geführt haben. Von hier aus ist die Entwicklung Poincarés zu verstehen. Er war früher Spadidas des Comité des Forges, also der Schwerindustrie. So konnte der Abschluß des gerade diese Industrie mitumfassenden internationalen Konzerns nicht wirkungslos an ihm vorübergehen. In ihm streiten offensichtlich immer der Politiker und der Wirtschaftler. Für beide spricht, daß er aus Lothringen stammt, dem Lande der französischen Hochöfen und dem Grenzgebiet, in dem der Deutschenhaß besonders groß ist. Noch vor wenigen Jahren haben diese Stimmungsmomente bei ihm den Ausschlag gegeben. Jetzt scheint sich der Wandel anzubahnen.

Er hat gewiß die Politik Briands nicht durchkreuzt und auch im Senat für die Locarno-Verträge gestimmt, nachdem er noch 1922 Briand zu Fall gebracht hatte, als dieser in Cannes die Verständigung herbeizuführen bemüht war. Aber er ist nur sehr zögernd mitgegangen und er hat nach Thoiry offensichtlich gebremst. Der Politiker in ihm erhebt das Übergewicht. Sein Mißtrauen gegen Deutschland ist schwer zu überwinden. So lange er persönlich die Geschichte Frankreichs beeinflusst, wird er auch nur sehr widerstrebend einer Einigung mit Deutschland folgen, weil sie von ihm Stimmungsopter erfordert. Sabotieren wird er sie aber nicht, wenigstens nicht in dem Ausmaß wie früher, weil eben der Wirt-

schafter in ihm sich der Erkenntnis der Solidarität der europäischen Völker nicht ganz verschließen kann. Es ist etwas anderes, ob es sich um Vereinbarungen mit allen europäischen Staaten handelt, und wenn nicht alles täuscht, wird er dazu stets geneigt sein. Man darf nicht vergessen, daß er heute ein alter Mann geworden ist, der nicht mehr von Grund auf umlernen kann. Die Beweglichkeit Briands, der ebenso wie er die Sechzig weit überschritten hat und trotzdem Führer einer ganzen Generation wurde, fehlt ihm. Dafür denkt er vielleicht wirtschaftlicher. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß er in dieser Hinsicht genau dasselbe Ziel verfolgt wie sein Außenminister, nur will er andere Wege dabei einschlagen.

Unsere eigene Auffassung deckt sich damit vollkommen. Wir sind für eine Annäherung an Frankreich, die ja das Kernstück jeder europäischen Politik bilden muß, aber wir halten es praktisch für leichter, über die Wirtschaft dazu zu gelangen und die Ausöhnung nicht auf diese beiden Staaten zu beschränken. Das mag kompliziert erscheinen, ist es aber nicht. Man darf nicht vergessen, daß die großen Gegensätze zwischen den deutschen Ländern, die vor 90 Jahren noch politisch unüberwindlich erschienen, wirtschaftlich sehr schnell abgemildert wurden, als der Deutsche Zollverein gegründet worden ist. Es hat auch dann noch ein Menschenalter gedauert, hat noch eine blutige Auseinandersetzung auf den Schlachtfeldern notwendig gemacht, ehe man die Folgerungen daraus ziehen konnte. Aber der Weg wurde jedenfalls beschritten. Und ganz ähnlich ergreift es mit den Vereinigten Staaten von Europa. Man kann sogar sagen, daß die Voraussetzungen dafür politisch so ungünstig wie möglich sind, weil die Sprache sich als eine nur schwer übersteigbare Schranke erweist. Die Verhandlungen in

Genf zeigen das deutlich genug. Eine andere Sprache bedingt auch eine andere geistliche Einstellung, denn sie ist ja schließlich nur ein Ausdruck des inneren Menschen und mit formentscheidend am Wesen der Völker. Um so notwendiger ist es, die wirtschaftlichen Interessen zu verbinden. Hier trennt nichts Stimmungsgemähes. Den Ausschlag gibt allein der Nutzen. Und darin hat Poincaré recht. Das zerrüttete Europa kann sich keine Konkurrenz mehr in sich leisten. Es bedurfte des Weltkrieges, um den Völkern das erst klar zu machen, und vielleicht werden spätere Geschlechter einmal den Weltkrieg als den großen Lehrmeister in dieser Hinsicht bezeichnen.

Poincaré hat mit seiner Rede einen erheblichen Schritt getan. Er hat den Politiker etwas beiseite gelassen, der immer nur störend wirken kann, und ist auf die Kernfrage eingegangen. Das Wort Solidarität in seinem Munde klingt nach den Erfahrungen vergangener Jahre geradezu überraschend. Derjenige, der es ausspricht, war nicht der Ministerpräsident, sondern der Finanzminister, der gesehen hat, wie schwer es ist, die zerrütteten Finanzen wieder herzustellen, und der die Abhängigkeit der eigenen Währung von der der anderen, sicherlich nicht ohne peinliches Befremden, erkannt hat. Hier waren die Dinge wieder stärker als der Mensch. Er weiß heute, daß ein Aufblühen Frankreichs in alter Selbstständigkeit gar nicht mehr möglich ist. Im Grunde genommen ist es daselbe, was man auch bei uns nicht ohne inneres Widerstreben festgestellt hat. Und so versucht er denn, die Annäherung selbst noch zu befürworten. Es ergeht ihm wie Moses, der das gelobte Land noch aus der Ferne sieht, es aber dem Nachfolger überlassen muß, sein Volk dorthin zu führen. Ein Stimmungswandel, der immerhin beachtlich ist.

## Wenn Stresemann berichtet!

### Um die Investigation.

as. Berlin, 12. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn Dr. Stresemann jetzt aus Genf zurückkehrt, so wird er feststellen können, daß in dem rauhen, augenblicklich recht winterlichen Berlin die Innenpolitik eine noch weitaus größere Rolle spielt, als in jenen Tagen, da der Außenminister seine Koffer packte, um an die sonnige Riviera zu fahren, in jenen Tagen, da der Kampf noch um das Reichshulgelei tobte. Für den Außenminister hat das das Gute, daß man über Genf noch schneller zur Tagesordnung übergehen wird, als es sonst ohnehin der Fall gewesen wäre. Dr. Stresemann wird sich unter diesen Umständen mit der üblichen Berichterstattung im Kabinett und im Auswärtigen Ausschuss begnügen können. Der Reichstag ist mit Arbeit derart überhäuft, daß

### Für eine außenpolitische Debatte keine Zeit

mehr bleibt. Darüber wird sich auch Herr Stresemann bei der Lektüre der deutschen Blätter schon jetzt klar geworden sein, daß im Auswärtigen Ausschuss zweifellos von der Rechten Kritik daran geübt werden wird, wie in Genf der Zwischenfall von Szent-Gothard seine Erledigung fand. Bekanntlich ist das vom Rat eingeleitete Dreier-Komitee beauftragt worden, die Untersuchung weiter zu führen, wobei ihm das Recht zugestanden wurde, technische Sachverständige aus der Organisation des Völkerbundes zu befragen und auch solche Sachverständige an Ort und Stelle zu entsenden. Dieser Beschluß gibt die Möglichkeit, auch

### Mitglieder der künftigen Militärkommission,

die ebenfalls eine Organisation des Völkerbundes ist, zu entsenden, wie man sich allerdings auch auf Beante der Verkehrsorganisation beschränken kann. In Kreisen, die der Regierung nahestehen, legt man den Beschluß so aus, daß von einer Investigation gar keine Rede sein könne. Die „Tägl. Rundsch.“, deren Beziehungen zum Außenminister ja bekannt sind, erklärt kurz und bündig, die Investigation gegen Ungarn sei nicht beschloffen worden. In anderen, von der Berliner Wilhelmstraße inspirierten Kommentaren wird darauf verwiesen, daß keinesfalls jede Untersuchung, die der Völkerbundsrat einleite, einer Investigation gleichkomme, was am besten die Untersuchung beweise, die seinerzeit an der polnisch-litauischen Grenze vorgenommen wurde. Ganz anderer Ansicht ist man jedoch auf der Rechten. Die Rechtspreß spricht schon in ihren Überschriften von einer verkappten Investigation, und selbst die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt von

### einer neuen Form der Investigation

sprechen zu müssen, von einem neuen Investigationsverfahren, an dem Deutschland mitgearbeitet und damit einen Präzedenzfall mitgeschaffen habe. Dieses neue Verfahren, so sagt das Blatt, könne, wie die Maschinen-gewehrfrage von Szent-Gothard beweise, leichter in Bewegung gesetzt werden, als das alte Investigations-

verfahren, und das sei die unleugbare Gefahr, die dieser Schritt mit sich bringe, auch wenn man zugeben müsse, daß das neue Verfahren weniger einschneidend sei. Man sieht, die Meinungen über diesen Fall gehen weit auseinander, wobei eingeschaltet sein mag, daß auch der „Vorwärts“ von einer kleinen Investigation spricht. Inwieweit die Befürchtungen berechtigt sind, wird man einwandfrei erst feststellen können, wenn die Untersuchungen des Dreier-Komitees beendet sind, das heißt, wenn man weiß, wie die Untersuchung gegen Ungarn geführt wurde. Ganz zweifellos aber werden an diesem Punkt die deutsch-nationalen Kritiker des Herrn Stresemann einsehen, und es wird dem Außenminister nicht ganz leicht werden, diese Kritiker vollkommen zu widerlegen, denn man wird zugeben müssen, daß man im Augenblick immerhin Besorgnisse haben kann. Inwieweit Herr Stresemann in den Besprechungen hinter den Kulissen, das heißt vor allem in den Besprechungen mit dem rumänischen Außenminister, Erfolge erzielen konnte, bleibt abzuwarten, da ja im Augenblick diese Besprechungen noch nicht völlig erledigt sind.

### Die Schlussitzung in Genf.

Genf, 10. März. (Nachricht unseres Sonderberichterstatters.) Die Nachmittagsitzung des Völkerbunds rats galt noch einmal dem Szent-Gothard-Fall. Der Präsident des Dreier-Komitees, das mit der Untersuchung der Szent-Gothard-Vorgänge betraut ist, brachte einen vorläufigen Bericht zur Verlesung, in dem gesagt wird, daß die drei Mitglieder des Komitees persönlich und gemeinsam in mehreren Sitzungen die dem Rat vorliegenden Dokumente geprüft hätten. Der Fall verdiene alle Aufmerksamkeit des Rates und es sei unerlässlich, ihn so vollständig wie möglich aufzuklären. Dazu seien jedoch noch ergänzende Auskünfte über verschiedene Punkte notwendig, die die ungarische Regierung nicht vor Ablauf einer gewissen Frist liefern könne. Das Komitee werde gegebenenfalls von dem Rechte Gebrauch machen, technische Sachverständige aus den Organen des Völkerbundes an Ort und Stelle zu entsenden. Seinen abschließenden Bericht werde es dem Rat im Juni vorlegen. Es werde dabei auch auf die Frage der in analogen Fällen zu ergreifenden Sicherheitsmaßnahmen eingegangen.

In kurzen Erklärungen stimmten die Vertreter der drei interessierten Staaten der Kleinen Entente diesem vorläufigen Bericht zu. Es waren dabei dieselben Unterthemen festzustellen, wie am ersten Tage der Verhandlung der Szent-Gothard-Affäre. Der ungarische General Tanczos nahm den Bericht ebenfalls an. Er erklärte, er habe bereits betont, daß nach Ansicht seiner Regierung die Entsendung von Sachverständigen zur Untersuchung nicht erforderlich sei. Wenn der Rat jedoch Sachverständige entsende, dann werde seine Regierung alles tun, um die Arbeit dieser Organe zu erleichtern.

Die Sitzung ging hierauf schnell zu Ende. Man versah sogar, die Erklärung des Generals Tanczos ins Englische zu übertragen, um dann die 49. Tagung des Völkerbunds rats zu schließen.



## Unterredung Dr. Stresemanns mit Titulescu.

Genf, 11. März. Reichsminister Dr. Stresemann hatte heute nachmittags mit dem rumänischen Minister des Äußeren Titulescu in Gegenwart von Ministerialdirektor Dr. Ritter eine dreistündige Unterredung, bei der die zwischen den beiden Ländern bestehenden Fragen, insbesondere auch wirtschaftspolitischer Art, durchgesprochen wurden. Es ist anzunehmen, daß der rumänische Minister des Äußeren zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Berlin kommt. Der Zeitpunkt steht jedoch noch nicht fest. Dr. Stresemann, der den heutigen Abend im Hause des deutschen Generalkonsuls Altmann verbrachte, wird nunmehr bestimmt am Montag nachmittags Genf verlassen, um am Dienstag nachmittag mit der deutschen Delegation wieder in Berlin einzutreffen.

## Eine Rede des südslawischen Gesandten in Paris.

Paris, 12. März. Der südslawische Gesandte Spalato witsch, der gestern einem Banquet der ehemaligen Orientkämpfer in Clairmont Gernant beizuwohnte, hat die Gelegenheit zu einer Rede benutzt, die nicht verfehlen dürfte, lebhaft in Südslawien beträchtliches Aufsehen zu erregen. Er erklärte, die Besiegten von gestern haben den Krieg provoziert. Also ist es gerecht, daß die Sieger alle möglichen Garantien gegen die eventuelle Wiederkehr eines Krieges nehmen. Die Besiegten haben keine moralische Begründung dafür, sich über die Lage zu beklagen, in der sie sich gegenwärtig befinden, um so weniger, als diese Lage eine vorübergehende ist. Die vom Völkerverbund und von uns allen verfolgte Politik ist die Wiederherstellung der Gleichheit zwischen Siegern und Besiegten, besonders hinsichtlich der Abrüstung. Als alle Völker, besonders die aggressiven, bis an die Zähne bewaffnet waren, konnte der Rüstungswettlauf nur zum Kriege führen. Heute sind die Angreifer von gestern beinahe entwaffnet. Das ist bereits ein beträchtlicher Fortschritt auf dem Wege zur endgültigen Verwirklichung des Friedensgedankens, um so mehr, als keine Gefahr besteht, daß die Sieger, die heute noch verhältnismäßig bewaffnet bleiben, die Angreifer von morgen werden. In der Abrüstungsfrage ist ein Punkt von weitestgehender Bedeutung: das Investitionsrecht, das die Internationale Kontrollkommission erteilt hat. Es handelt sich zur gegenwärtigen Stunde darum, dieses Recht um jeden Preis zu wahren, besonders um der Zukunft willen. Aus diesem Grunde besitzt die Affäre von Saent Gottiard eine viel allgemeinere Bedeutung, als man in gewissen Kreisen, die die Haltung Frankreichs und der Kleinen Entente in diesem bedeutungsvollen internationalen Zwischenfall kritisiert haben, annimmt.

## Beteiligung der Türkei an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz.

Angora, 11. März. Im Ministerrat gab heute der Minister des Äußeren Tewfik Rüşdi-Bey Erklärungen über die Einbindung der Türkei zur Teilnahme an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz ab. Nach langen Beratungen beschloß der Ministerrat, die Einbindung anzunehmen.

## Ankunft Briands in Paris.

Paris, 11. März. Außenminister Briand ist heute abend um 22.30 Uhr, aus Genf kommend, wieder in Paris eingetroffen.

## Für Frieden und Verständigung.

Freiburg i. Br., 11. März. Zu Ehren der beiden Träger des Friedensnobelpreises, Professor Bouisson-Frankreich und Professor Luidde-Deutschland, veranstaltete heute der badische Landesverband der Deutschen Friedensgesellschaft im Freiburger Stadttheater eine Feier, die neben der Ehrung der beiden großen Vorkämpfer der Friedensbewegung der Förderung der deutsch-französischen Annäherung galt. Nach kurzer Begrüßung durch den zweiten Vorsitzenden des badischen Landesverbandes, Abg. Sachler, überbrachte Staatspräsident Dr. Reimle die Begrüßung der Gäste der badischen Staatsregierung, die den Bestrebungen, die Völker aller Zungen immer mehr zueinanderzubringen, mit voller Sympathie gegenübersteht. Er bekräftigte danach die beiden Verleger der Friedensbewegung dazu, daß sie nun doch noch den Lohn ihrer Arbeit ernten können. Ein Glückwunsch, dem sich auch das auswärtige Amt der deutschen Reichsregierung anschloß, das es gleichzeitig vertritt. Baden als Grenzland bringe diesen Bestrebungen besonderes Interesse entgegen. Er könne nur wünschen, daß sie von Erfolg gekrönt seien.

Für die Stadt Freiburg betonte den gleichen Gedanken der Oberbürgermeister Dr. Bender unter besonderem Hinweis auf die Lage der Stadt Freiburg unweit der Grenze und des Rheinkrözes, der in der Zukunft kein Trennungsschleier zwischen den Völkern sein dürfte, sondern ein Bindeglied.

Für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sprach Abg. Dr. Reichle, der unter dem Beifall der Versammlung darauf hinwies, daß die deutsch-französische Verständigung die Grundlage der Völkerverständigung bilde. Über diese deutsch-französische Verständigung werde erst dann ihre volle Kraft entfalten können, wenn das deutsche Gebiet von fremder Besetzung geräumt und der Druck der Besetzung verschwinden sei. Auch Dr. Haas, der für die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion sprach, hob die Notwendigkeit hervor, während Professor Dr. Baumgartner den überwiegenden Teil des badischen Landtags und für die Reichstagsfraktion des Zentrums auch die Forderung aufstellte, daß das deutsche Volk befreit werde von dem eisernen Druck der Allerschuld am Kriege. Ein wahrer Völkerverbund könne nur dann eintreten, wenn auch diese Voraussetzung erfüllt sei.

Mit lebhaftem Beifall begrüßten die beiden Friedenspreissträger, Professor Bouisson und Professor Luidde, über die Voraussetzungen zur Herbeiführung einer Verständigung und des Friedens. Sie betonten dabei, daß der Friede der einzige Zustand sei, der der menschlichen Gesellschaft würdig sei.

Der Feier, der weitere Reichstagsabgeordnete, Abgeordnete des badischen Landtags sowie Vertreter der Universitäten und der Gesellschaften beider Konfessionen, Vertreter kultureller Organisationen und wirtschaftlicher Verbände beizuwohnen, wurde durch Darbietungen des Städtischen Orchesters eine würdige Umrahmung gegeben.

## General Hamilton für Zurückziehung der englischen Besatzung.

London, 10. März. General Sir Jan Hamilton sprach sich heute in einer Rede anlässlich der Enthüllung eines Denkmals für die Zurückziehung der britischen Truppen vom Rhein aus und fügte hinzu, wenn England diesen Schritt täte, würden die anderen Besatzungsmächte notwendigerweise das gleiche tun müssen.

## Die Reformen bei der Reichspost.

## Ansteigende Verkehrsentwicklung. — Fortschreitende Rationalisierung.

Berlin, 10. März. Der Hauptausschuß des Reichstages legte heute die Einlaufsprache über den Haushalt des Reichsministers des Innern beim Kapitel „Filmoberprüfstelle“ vor.

Reichsminister des Innern v. Kundell teilte mit, daß, nachdem die Einfuhrbeschränkung der ausländischen Filme in Weizsäcker gekommen wäre, in Aussicht genommen sei, durch erneute Prüfung der steuerlichen Belastung das zu tun, was im Interesse der deutschen Filmindustrie nötig sei. Daß dabei das Interesse an der Erhaltung und Förderung der Lehr- und Kulturfilme im Vordergrund bleiben müßte, sei selbstverständlich. Er hoffe, daß man bei den Verhandlungen mit den beteiligten Ressorts zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen werde. Die Vereinfachung der Prüfungen bei den Prüfstellen werde erstrebt.

Ministerialdirektor Bellengahr gab davon Kenntnis, daß von den 3172 geprüften Filmen 37 Filme, d. h. 1,2 Prozent verboten seien.

Der Beitrag für die „Studentische Wirtschaftshilfe“ wurde von 3 Millionen auf 3,8 Millionen erhöht, davon 300 000 Mark für die Studentenfürsorge und 500 000 Mark für den Bau von Studentenwohnheimen. Im Nachtragshaushalt wurden die Mittel für die „Studentische Wirtschaftshilfe“ von 3,75 auf 4,2 Millionen Mark erhöht. Die 100 000 Mark zur Behebung der Notstände der deutschen Kunst wurden auf 225 000 Mark erhöht, davon 50 000 Mark für die Deutsche Kunstgemeinschaft. Für die Fortbildung der Junglehrer wurden schließlich 300 000 Mark bewilligt. Die Mittel für das Auslandsdeutschtum wurden um 250 000 Mark auf die vorjährige Summe erhöht, desgleichen wurde die Nachtragssumme von 2,75 Millionen zur Unterstützung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des Deutschums bewilligt. Als Zuschuß zu der Presse wurden 250 000 Mark in den Etat eingestellt.

Es folgte die Beratung des Haushalts des Reichspostministers.

## Reichspostminister Dr. Schäkel

machte Ausführungen über die Reformarbeit der Reichspost. Die Verkehrseinrichtungen zeigen durchweg eine starke Aufwärtsentwicklung: der Kraftwagenverkehr der Reichspost werde mit 7600 Kraftomnibussen auf einer Streckenlänge von 31 500 Kilometer betrieben, im Postfachverkehr habe sich gegenüber der Vorjahreszeit die Kundenzahl verdreifacht, der Geldumsatz mehr als verdoppelt. Die Luftpost zur 80 Verbindungslinien betrieben, das Fernsprechwesen habe sich gegenüber 1913 verdoppelt. Zurzeit seien 56 v. H. der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen verfallen, der Selbstanschlußbetrieb umfasse bereits mehr als ein Viertel der Anschlüsse. Die Rationalisierungsmaßnahmen erstreckten sich auf die Zusammenfassung der örtlichen Betriebe, die Verwendung zeit- und arbeitsparender Betriebsmittel, die Mechanisierung der Verkehrseinrichtungen, die Normalisierung der Betriebsmittel, die Vereinfachung der Betriebs- und Geschäftsformen, die Neugestaltung des Beschaffungs-

wesens unter weitestgehender Zentralisation der Preisgestaltung bei Desentralisation der Bestellungen. Durch die Rationalisierung wurden im Jahre 1926 4000 Kräfte, 1927 1200 Kräfte entbehrlich. Während die Steigerung des Verkehrs seit 1913 im Brief- und Paketdienst etwa 31 v. H., bei der Personenbeförderung 500 v. H., im Postfachverkehr 330 v. H., im Fernsprechwesen 90 v. H. betrug, ist die Kopfzahl des gesamten Personals von 394 000 im Jahre 1922 auf 295 000 im Jahre 1927 gefallen.

Berichterstatter Abg. Torgler (Komm.) fragte, wie der Postminister sich zur Entwicklung der Tarifföhne, die unbedingt zu erhöhen seien, stelle.

Mitberichterstatter Abg. Morath (D. Vot.) fragte, wie es mit den Auffassungen über das Reichspostfinanzgesetz stehe. Hoffentlich gelinge es dem Minister, nun an den Ansehmarkt heranzukommen.

Auf Anfrage in der Debatte erklärte Dr. Schäkel:

Das Reichspostfinanzgesetz ist nicht in das Regierungsprogramm aufgenommen worden. Das wenig Schöne an diesem Gesetz ist der Dualismus zwischen Reichstag und Verwaltungsrat. Dabei kommen beide wohl zu ihrem Recht, nicht aber der Reichspostminister, denn der ist dabei der Puffer zwischen beiden. Zurzeit ist es der Post nicht möglich, mehr Anleihen unterzubringen, als vorgegeben sind. Wir können die Post nicht als rein kaufmännisches Unternehmen behandeln, denn dann müßten wir eine Reihe von unrentablen Betriebszweigen abbauen, so den Zeitungsvorkehr, den Telegraphenverkehr, zurzeit auch den Postfachverkehr. Auch das Kraftpostwesen deckt nur die Kosten. Es solle keine Einnahmequelle bilden, sondern nur zur Verbesserung des Betriebes dienen. Die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen beruht auf einer Entschärfung des Reichstages. Der Minister bekannte sich als unbedingter Anhänger des Berufsbeamtentums. Was dem Beamten recht sei, müsse dem Arbeiter billig sein. Eine Erhöhung der Arbeiterlöhne halte auch er für angebracht. Die Tätigkeit des Sparkommissars unterstütze er mit allen Kräften. Sie habe bereits gute Ergebnisse erzielt.

Nach kurzer weiterer Aussprache wurde der Haushalt der Reichspost und der Reichsdruckerei genehmigt. — Montag: Etat des Reichsfinanzministeriums.

## Vor einer neuen Porto-Erhöhung?

as. Berlin, 12. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die „Welt am Montag“ weist darauf hin, daß die Fünf-Pfennig-Postkarten an den Berliner Schaltern kaum noch zu haben seien, woraus sie den Schluss zieht, daß mit der Abschaffung der Fünf-Pfennig-Karte und des Ortsportos gerechnet werden müsse. Das Reichspostministerium sei entschlossen, spätestens gegen Ende des Jahres, spätestens aber vor den Wahlen, die ermäßigten Sätze für das Ortsporto abzuschaffen. Dazu wäre jedoch zu bemerken, daß man heute noch nicht sagen kann, welche Pläne der Nachfolger des Herrn Schäkel haben wird. Daß Herr Schäkel im Herbst dieses Jahres nicht mehr Reichspostminister sein wird, dürfte doch wohl feststehen. Immerhin mag daran erinnert sein, daß man sich schon in früherer Zeit mit dem Gedanken trug, das Ortsporto abzuschaffen.

## Der preußische Etat für 1928.

Berlin, 10. März. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags verhandelte am Samstag über den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung. Der Fehlbetrag für 1927 wird rund 13,8 Mill. betragen, der aus dem Betriebsmittelfonds gedeckt werden kann. Das für 1928 veranschlagte Defizit von 73,6 Millionen ermäßigt sich durch Mehrüberweisungen vom Reich, sowie durch höhere Einnahmen aus der Forst- und Jagdwirtschaft auf etwa 1,5 Millionen, wozu noch einige Mehraufgaben für die Landwirtschaft und durch besondere Beschlüsse des Landtags kämen. Das Gesamtdesizit soll angesichts der voraussichtlich geringen Höhe auf den Ausgleichsfonds übernommen werden.

## Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff

ging von der Mitteilung aus, daß der Etat für 1928 ins Gleichgewicht gebracht werden könne durch die Einstellung von 40 Millionen aus früheren Überschüssen und durch Veranschlagung der Steuereinnahmen auf Grund der höheren Schätzungen des Reiches. Keinesfalls dürfe man aber mit den Schätzungen höher greifen als das Reich. Der Minister machte dann Mitteilungen über die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reich über die Eisenbahnabfindung. Das Reich bot den Ländern eine Beteiligung mit einem Viertel an den Stammaktien an. Die Länder legten natürlich Wert auf eine Dividende, und zwar von wenigstens 3 Prozent, die das Reich nicht zugestehen wollte. Es gibt noch eine andere Möglichkeit der Entschädigung der Länder, die die Aufwertung des Reichsaufgebots in Höhe von 5 Milliarden, Reichskanzler Dr. Luther wollte dieses Reichsaufgebot mit 500 Millionen bewerten, entsprechend dem Goldwert bei Abschluß des Vertrages. Die Länder forderten aber mehr. In letzter Zeit sollten wieder Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister stattfinden, die aber abgeblasen wurden, da der Reichsfinanzminister als Mitglied eines nur noch geschäftsführenden Kabinetts diese politischen Dinge nicht mehr anstreifen will.

Der Finanzminister erklärte sodann zu einem Antrag der Deutschen Volkspartei bezüglich monatelanger Finanzüberlastung, daß Preußen seine Überlastung bereits angefangen habe. Das Reich hat den Wunsch, auch die jüdischen Länder möchten solche Überlastungen veröffentlichen und in Verhandlungen soll das genaue Schema einheitlich festgelegt werden. Gleichartige Veröffentlichungen der Gemeinden ständen im Zusammenhang mit dem Weg der Gemeinden zu neuen Anleihen. Die Gemeinden irren sich auch nicht, und der Finanzausschuß der Länderkonferenz wird in kürzester Frist in dieser Beziehung Vorschläge machen. Der Minister wandte sich darauf gegen den Vorwurf, Preußen lerne nicht für die Gemeinden. Die Beteiligungssumme der Gemeinden an den Staatseinnahmen sei im Laufe der Jahre 1923 bis 1928 der Summe der reinen Staatseinnahmen immer näher gerückt. Hinzukomme, daß die Grunderwerbsteuer Mehreinnahmen abwerfe, obwohl der Steuerfuß nicht worden sei. Auch unter Beachtung der hohen Ausgaben für Wohlfahrtszwecke habe der Staat die Gemeinden nicht zu kurz gehalten. Zum Schluss bekräftigte der Minister mit den Forderungen des Deutschen Städtetages auf Veränderung des Anteiles des Staates und der Gemeinden an der Haussteuer und auf Änderung des Finanzausgleichs überhaupt. Er erklärte die Erfüllung der Forderungen für unmöglich. Der Finanzausgleich müsse noch ein Jahr weiter in Geltung bleiben.

Im Verlauf der Debatte erklärte Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff weiter, das geplante Reichsausschüttungsgesetz solle nicht nur ein Rahmengesetz wer-

den, vielmehr solle das Reich an der Steuer beteiligt werden. Dagegen müsse sich Preußen wenden. Der Minister bemerkte noch, daß von Preußen gegen den Reichsgesetzentwurf über die Abfindung der Standesherrn Änderungsanträge im Reichsrat eingebracht seien. Das Gesetz werde aber schließlich noch von diesem Reichstag verabschiedet werden. Auslandsanleihen für den Wohnungsbau halte er im allgemeinen für gefährlich, empfehle daher Vordruckschaff im Ausland. Der Haushalt wurde angenommen.

Nach einem angenommenen Antrag sollen Wartestandsbeamte, die in Stellen von geringerem Dienstverdienst planmäßig eingestellt werden, für ihre Person die Dienstbezüge, die sie in ihren früheren Stellen bezogen haben würden, erhalten. Annahme fand auch der Antrag, wonach Neubauten, die in der Zeit bis zum 1. Januar 1932 ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln errichtet werden, für zehn Jahre von der staatlichen Grundvermögenssteuer zu befreien sind.

## Ein neuer Schiedsspruch in der Metallindustrie.

Berlin, 10. März. Die neuangelegte Schlichtungskammer hat in dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie einen Schiedsspruch gefällt, wonach bis zum 30. Juni 1928, längstens aber bis zum Abschluß eines Lohnvertrages für die Facharbeiter und die angelernten die Stundenlöhne und Affordverdienste der Werkzeugmacher in den einzelnen Betrieben oder Betriebsabteilungen mit dem Arbeiterrat unter Hinzuziehung von Vertretern der Werkzeugmacher einer Nachprüfung unterzogen werden. Kommt keine Einigung zustande, wird eine von den beiden Vertragsverbänden eingesetzte paritätische Kommission die Affordverrechnungsgrundlage für die einzelnen Werkzeugmachergruppen festsetzen.

Der Manteltarifvertrag wird durch eine für die Werkzeugmacher geltende Anlage ergänzt, wonach, soweit eine Rationalisierung möglich ist, Arbeiten der Werkzeugmacher im Afford ausgeführt werden können. Bei Streitigkeiten hat eine Kommission der Arbeitnehmer mit der Betriebsleitung darüber zu verhandeln, ob die Arbeit im Afford auszuführen und wie hoch der Afford festzusetzen ist. Kommt es nicht zu einer Einigung, so soll eine von den beiderseitigen Verbänden zu ernennende, paritätische Kommission von je drei Fachvertretern endgültig entscheiden.

Die Arbeit wird zum kürzesten Termin aufgenommen. Der Streik gilt nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des Tarifvertrages. Maßregelungen finden nicht statt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 12. März 1928, 10 Uhr vormittags.

## Ablehnung durch die Arbeitnehmer.

Berlin, 10. März. Die erweiterte Streikleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat den neuen Schiedsspruch des Schlichters heute abend nach mehrstündiger Beratung abgelehnt, weil die festgesetzten Löhne nicht den Wünschen der Werkzeugmacher entsprächen.

## Teilstreit im Saargebiet.

Saarbrücken, 12. März. Die „Saarbrücker Zeitung“ berichtet aus Reunfichten: Auf den Schächten der Inspektion 8 traten die Bergleute gestern in einen Teilstreit. Wie aus Bergarbeiterkreisen mitgeteilt wird, ist dieser Streit durch die schlechte Behandlung der Bergarbeiter verursacht worden. Gegen diese Behandlung haben die Bergleute Verwahrung eingelegt.



## Das Freigabegesetz unterzeichnet.

New York, 10. März. Präsident Coolidge hat die Freigabebill unterzeichnet. Damit ist die letzte Instanz passiert, deren Zustimmung noch erforderlich war, um die Freigabebill in Kraft treten zu lassen.

Jetzt treten alle Verhängnisvorschriften in Kraft, insbesondere die Erteilung von Vollmachten für Anwälte, da die alten erloschen sind und von dem Verwalter nicht anerkannt werden. Jeder deutsche Eigentümer kann auch direkt mit dem Verwalter in Verbindung treten. Zu diesem Zweck sind Formulare ausgearbeitet worden, aber es dürfte sich empfehlen, in Amerika ansässige Personen mit der Wahrnehmung der Interessen der Auftraggeber zu beauftragen. Wann die ersten Gelder zurückfließen, ist nicht sicher. Die bisher genannte Frist von 14 Tagen dürfte weit überschritten werden.

Washington, 12. März. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß man, nachdem die Freigabebill nun Gesetz geworden sei, demnächst Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung über die Zulassung verstaatlichter angestellter Ansprüche amerikanischer Bürger beginnen werde. Es wurde jedoch betont, daß ein großer Teil dieser Forderungen von Leuten komme, die in Papiermarkt spekulierten und ihre Verluste ersetzt haben wollten. Derartige Forderungen erachtet die Regierung der Vereinigten Staaten als nicht eintreibbar. Sie werde sie daher gar nicht erst einreichen.

## Die Potsdamer Stadtverordnetenwahlen.

Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht.) Gestern fanden in Potsdam die Stadtverordnetenwahlen statt, die einen starken Rückgang brachten. Die Sozialdemokraten haben ihre Mandate fast verdreifacht und neun Mandate gewonnen. Die Splitterparteien mit Ausnahme der Partei für Handel, Gewerbe und Grundbesitz haben kaum einen Sitz erhalten.

Das neue Stadtparlament mit 43 Sitzen wird sich wie folgt zusammensetzen: Deutschnationale 16 Mandate (bisher 19), Sozialdemokraten 14 (5), Deutsche Volkspartei 3 (3), Kommunisten 2 (3), Deutschsozial (Kunz) 0 (2), Demokraten 1 (2), Zentrum 1 (1), Bodenreformer 1 (0), Partei für Handel, Gewerbe und Grundbesitz 5 (6), Nationalsozialisten 0 (2).

## Die polnischen Senatswahlen.

Warschau, 12. März. Um 4.20 Uhr morgens lag aus dem Wahlkreis Warschau das folgende vorläufige Gesamtergebnis vor: Wahlberechtigte 455 802, abgegebene Stimmen 265 221. Davon entfielen auf die Regierungsliste 96 405, auf die Polnische Sozialdemokratische Partei 25 084, Kommunisten 27 334, Minderheitenblock 28 435, national-katholischer Block 65 159, ländliche regierungsfreundliche Liste 14 298. Sonach erhalten im Warschauer Wahlkreis der Regierungsbund 2, der national-katholische und der Minderheitenblock je 1 Senatsitz.

Vorläufiges Gesamtergebnis im Wahlkreis Oberschlesien: Regierungsbund 134 338 Stimmen, Minderheitenblock 115 571, Korfantsky-Partei 66 774. Danach erhalten in Oberschlesien der Regierungsbund 2, der Minderheitenblock 1 (Dr. Bant) und die Korfantsky-Gruppe ebenfalls 1 Senatsitz (Korfantsky).

In der Wojewodschaft Posen hat die Senatswahl für den national-katholischen Block 2, für die Christlich-Demokraten und die Witos-Partei 2, für den Regierungsbund 1, für den Minderheitenblock 1 und für die nationale Arbeiterpartei ebenfalls ein Mandat ergeben.

## Neue Zeitungsverbote in Frankreich.

Paris, 12. März. Wie das „Journal“ mitteilt, hat Innenminister Sarraut den Verkauf und Vertrieb von drei weiteren Zeitungen in Frankreich verboten. Es handelt sich um die „Hamburger Volkszeitung“, die in Brüssel in flämischer Sprache erscheinende Zeitung „Roode Vaan“ und den in Paris in italienischer Sprache erscheinenden „Il Lavoratore Internazionale“.

## Aus Kunst und Leben.

— **Kurhaus.** In glänzender Weise wurde das Konzert des Wiesbadener Männergesangs-Vereins am Samstag mit der vom Kurorchestra gespielten Beethoven'schen „Symphonie“ eingeleitet. Der Dirigent des Vereins, Herr Dr. Zulauf, dirigierte sie mit verständnisvollem Erfassen ihrer heldischen Größe. Darnach brachte die Gesangsabteilung des Abends, Frauhardt zur Kiedern, einige Lieder von Franz Schubert (unter feinfühligem Klavierbegleitung des Dirigenten) zu Gehör. Diese Sängerin hat in Wiesbaden leider erst in letzter Zeit Gelegenheit gehabt, sich auf dem ihr eigenen — lyrischen — Gebiet zu betätigen. Wohl gab sie auch auf der Bühne Proben ihrer klugen dramatischen Gestaltungskraft, doch ohne damit recht durchdringen zu können. Im Konzertsaal weiß sie unbedingt zu gefallen. Ihr wohlgeübter, weicher, warmer, ihrer warmherzigen Auffassung und lieblichen Ausdrucksweise fähiger auch ihrem Vortrag der Schubert'schen Lieder vollen Erfolg: in wohl vorbereiteter Steigerung bot sie „Gretchen am Spinnrad“, mit rührender Schlichtheit „Wanderers Nachtlied“, amnützlich „Jüngling am Bach“, und in lebendiger — nicht theatralischer Auffassung den „Erlkönig“. Der Männergesangs-Verein trat in stattlicher Zahl auf den Plan und brachte ein anspruchsvolles Werk zur Aufführung: „Das Meer“ für Solo, Chor und Orchester von Jean Louis Ricoda. Dieser Komponist, 1863 geboren, ist in Berlin und Dresden tätig gewesen. Er starb 1919 — noch ehe sein einst hellstrahlender Ruhm durch die Werke in- und ausländischer „Moderne“ verdunkelt wurde. Wenn man seinen Namen jetzt wieder zu Ehren gebracht, dann, wenn einem Jean Louis Ricoda auch neuere Komponisten in Orchesterwerken längst überholt sind, so haben ihn doch in Hinblick der chorischen Wirkungsfähigkeit nur wenige erreicht. Sein „Meer“ ist ein wahres Tonmeer in der Mischung von gelanglich überhörendem Bathos und wogender Innerlichkeit, und im Orchesterwerk weitestgehend er mit der tonmalischen Kunst eines Berlioz, List oder der Richard Strauss'schen Frühwerke. Unter den Einzelnummern der Partitur haben sich die des ersten Teils besonders wirksam hervorgetan. Diese müßte bis zu hominischer Breite anwachsende Einleitung, die — wie unter bewegtem Kräuseln und Rauschen von Luft und Wasser — die schönste Vorbereitung zum ersten Acapella-Chor, dem feierlichen „Grüß an das Meer“ bildet. Prächtige illustrierte die „Wellenjaag“ im Orchester und Chor die aufgeregte Raftlosigkeit der Wogen, die erst, wo sie sich brechen am Strande“ ihre Ruhe finden: so wird zuletzt vom Tenorsolo verkündet. Das „Meeresleuchten“ ist ein Glanzstück für das Orchester und muß deut-

## Verhaftung deutscher Ingenieure im Donezgebiet.

Moskau, 11. März. Im Donezgebiet wurden sechs deutsche Ingenieure, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Sabotageangelegenheit in den Kohlengruben, darunter drei von der A. E. G., verhaftet. Der Vertreter des Wolff-Bureaus erhielt von dem hier anwesenden Direktor der Rußland-Abteilung der A. E. G. die Auskunft, daß die verhafteten Ingenieure als ehrenhafte Wissenschaftler bekannt seien. Sollte, wie zu erwarten, hinsichtlich der verhafteten Ingenieure der Sabotageverdacht als unbegründet nachgewiesen werden können, so würden sich zukünftig große Schwierigkeiten ergeben, Ingenieure zu finden, die geneigt wären, hierhergeschickte Maschinen aufzumontieren. Der Vertreter des Wolff-Bureaus betont, daß die ausländischen Grubeninteressen im Donezgebiet vor dem Krieg hauptsächlich in französischen und belgischen Händen lagen.

## Schritte der deutschen Botschaft.

Berlin, 10. März. Die Presseberichte, denen zufolge in der Ukraine (Donezgebiet) eine Reihe von Verhaftungen, u. a. auch deutscher Ingenieure und technischer Angestellter wegen ihnen zur Last gelegter Industriesabotage erfolgt ist, treffen zu. Der deutsche Botschafter in Moskau hat in dieser Angelegenheit die erforderlichen Schritte eingeleitet. Zurzeit liegt eine genügende Aufklärung der Angelegenheit noch nicht vor.

## Eine Erklärung der A. E. G.

Berlin, 12. März. Zu der Verhaftung dreier Ingenieure der A. E. G. im Donezgebiet wird von der Direktion der A. E. G. dem „Montag“ mitgeteilt: Die Verhafteten sind der Oberingenieur Ernst Goldstein, der bisher in der Turbinenfabrik angestellt war, Ingenieur Otto und Monteur Meyer. Alle drei stehen seit einer Reihe von Jahren in den Diensten der A. E. G. und sind unbedingt zuverlässige Leute, bei denen es vollkommen ausgeschlossen ist, daß sie sich irgend etwas hätten ausdenken können lassen.

Nach einer Meldung des „Montag“ aus Bochum läßt es die Firma Koppers, die im Donezgebiet zehn Personen beschäftigt hat, für ausgeschlossen, daß diese irgendwie ausgewählten Angestellten sich in Rußland politisch betätigt haben. Die Firma Karl Still in Reddinghausen, die im Donezgebiet Kohlendestillationsanlagen baut, hat keinerlei Nachrichten über Verhaftungen von ihren Ingenieuren.

## Klows Bericht im Moskauer Sowjet.

Moskau, 11. März. (Telegraphen-Agentur der Sowjetunion.) In seinem in der Vollversammlung des Moskauer Sowjets erstatteten Bericht tadelte Klow bei Besprechung des gegenrevolutionären Komplotts im Kohlengebiet des Donezbeckens die mangelnde Wachsamkeit der Wirtschaftsorgane und anderer Stellen, unter denen Augen eine Gruppe von zwölf gegenrevolutionären Hochmännern die Kohlenindustrie dieses Bezirks planmäßig desorganisiert hätte. Ein Ingenieur, der zu den Leitern dieser Gruppe gehöre, habe in der Unterfuchung erklärt, daß die Gruppe ein Konglomerat von monarchistischen Mittelstücken der Kadettenpartei und anderer gegenrevolutionärer Parteien darstelle, die sich den Sturz der Sowjetmacht und die Wiederherstellung der kapitalistischen Ordnung zum Ziele setze. Klow erklärte weiter: „Ich will nicht den Gedanken zulassen, daß deutsche oder englische Firmen, also Firmen, die mit uns arbeiten, sich selbst mit solchen Dingen befassen. Es ist jedoch festzustellen, daß unter den Angestellten und Agenten einiger Auslandsfirmen sich direkte Teilnehmer an dieser gegenrevolutionären Verschwörung befinden. Einige dieser ausländischen Hochmänner sind verhaftet worden und werden dem Gericht übergeben werden.“ Zum Schluß betonte Klow, daß die weitaus größte Zahl der Hochleute sich gegenüber der Sowjetmacht loyal verhalten hätte.

lich, wie aus dem Meeresatund (den tiefen Blechbläsern) die zuckenden Lichtflämmchen (in den Geigen und Holzbläsern) aufsprühen und flimmern. Eine Symphonie für Alto: „Fata Morgana“ bleibt im Ausdruck dagegen etwas konventionell und in dem Doppelchor „Ebbe und Flut“ steht wohl die Gesamtwirkung nicht ganz im rechten Verhältnis zu seinen Schwierigkeiten. Einen großartigen Ausgang bildet das Finale mit dem kräftigen Stimmungswandel von Sturmestrasen und ruhevoller Stille (mit wirksamem Tenorsolo), und dem jauchenden Abschied. Es steigt empor das Ziel! er schlug glänzend ein! Der „Männergesangs-Verein“ hatte das Werk mit offenbar eifrigster Dinge studiert und eroberte demselben die allseitige Anteilnahme der Hörer. Die verschiedenen Stimmen der Chorpartie waren nach ihrer rhytmischen und harmonischen Bedeutung sinnvoll donach abgestimmt; der Einfluss des Wort-Textes auf den musikalischen Ausdruck machte sich einträglich geltend: überall herrschte Bewegung und Wärme. Das prächtige Stimmmaterial des Chors — diese Tenöre von sonnig heller Strahlung, diese Bässe von tief-schwarzer Grundierung — konnten sich mit Lust ausleben! Die Tenor-Solos bewiesen am besten, über welche treffliche Kräfte der Verein im einzelnen gebietet. Die genannte „Fata-Morgana-Symphonie“ wurde von Frau Hardt zur Kiedern mit echt musikalischem Fühlen und sympathischem Stimmling ausgeführt. Das Kurorchestra löste seine hochachtbare Aufgabe in technischer und künstlerischer Beziehung — die Instrumente sind nicht selten bis an die Grenzen ihrer Ausdrucksfähigkeit ausgenutzt — mit virtuossem Gelingen. Herr Dr. Zulauf leitete das Ensemble mit energischer Hand; hätte auch ein weiteres General-Prüfchen nicht geschadet, so hielt er doch den Kurs durch das „Meer“ trotz Sturm und Wellen mit sicherem Ziel im Auge. Das Publikum ehrte den „MGB.“ durch enthusiastische Beifallsbezeugungen.

\* **Resitationsabend Wills Buschhoff.** Von seiner Wirksamkeit am Staatstheater noch in guter Erinnerung, ist uns Wills Buschhoff auch am Vortragsabend kein Fremder. Vor Jahren bereits wählte er im Kleinen Kurhausaal mit der resitatorischen Ausdeutung von Dostojewskis grandiozer Novelle „Die Sanfte“ überaus starke Eindrücke zu vermitteln. Seiner künstlerischen Eigenart kommt auch der Stimmungsbereich einer neuen Auswahl phantastischer Dichtungen „Von Dämonen und Gespenstern“ ganz besonders entgegen. Buschhoff fand (auch diesmal im Kurhaus, vor einem leider nicht allzu zahlreichen Auditorium) mit überzeugender Schärfe den Ton tiefstiller Nuancen des Grauens, Unheimlichen, Schicksalhaften bis zur Aufblühenden Ironie. Die Vortragsfolge begann mit Dämonen

## Eine Erklärung der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse.

Berlin, 12. März. Die Erörterungen über die Berichterstattung der Presse während des Prozesses Rant geben der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse Veranlassung zu folgender Stellungnahme:

Es ist die publizistische Pflicht der Presse, über öffentliche Vorgänge — also auch über öffentliche Gerichtsverhandlungen — wahrheitsgemäß zu berichten. Erwünscht wäre es, daß bei Prozessen, so weit in deren Verlauf durch die öffentliche Verhandlung das sittliche Empfinden weiter Volkstreu verlehrt werden kann, die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird. Mit Erfolg ist bereits bei solchem Ausschluss die öffentliche Kontrolle der Prozessführung durch Zulassung der Presse gewährleistet worden. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse empfiehlt, dieses Verfahren nach Möglichkeit anzuwenden, in dem Bewußtsein, daß dadurch der Presse eine erhöhte Verantwortung für ihre Berichterstattung auferlegt. Die in der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse zusammengefügten Berufsverbände der Redakteure und Verleger werden dafür Sorge tragen, daß dieser Verantwortung bei der Berichterstattung entsprochen wird. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse ist der Auffassung, daß bei derartigen Prozessen alles vermieden werden muß, was außerhalb der berufsmäßigen Verpflichtung der Presse zur Berichterstattung und Kritik liegt, insbesondere die sensationelle Ausbeutung der im Prozeß berührten Vorgänge. Auf das Entschiedenste wendet sich aber die Reichsarbeitsgemeinschaft gegen alle Versuche, durch Ausnahmegeetze die Presse in der pflichtmäßigen Erfüllung ihrer Aufgaben beschränken zu wollen.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Was man im Frühjahr nicht tun soll.

Die strahlende Frühjahrs Sonne, deren goldener Schein uns nach den langen, trüben Wintermonaten so sehr erfreut, die milde Frühlingsluft und all das Erfrischen und Blühen um uns herum, laden uns ins Freie, und nur zu gerne vergessen wir im Rausch dieser „Rückkehr zur Natur“ die Vorwarnung und müssen das dann unter Umständen mit langwierigen und oft sogar ernsthaften Erkrankungen büßen. Zu keiner Jahreszeit ist die Zahl der von Erfaltungen Betroffenen so groß, wie jetzt. Das kommt daher, daß wir uns viel zu schnell der wärmenden Hüllen und Unterleider entledigen; sobald auch nur ein klein wenig die Sonne scheint, erklären namentlich die holde Weiblichkeit, es sei „unerträglich heiß“, und stolziert mit dünnen Schuhen, noch dünneren Strümpfen, einem hauchzarten, obendrein noch ausgebleichten Batist- oder Seidenblüschchen unter dem zwar äußerst schiden, aber ebenfalls sehr dünnen Frühjahrskostüm einher. Dieser sprunghafte Übergang vom noch vor wenigen Tagen allgemein getragenen Pelz zu nahezu völlig sommerlicher Kleidung ist natürlich ein Unfug und ein Wagnis, und selbst, wenn es zunächst anscheinend ohne Schaden ausfällt, so wird durch diese Unvorsichtigkeit sehr oft der Reim zu schleichenden Leiden, Erkrankungen der Luftwege u. a. gelegt — Man soll sich durch die trügerische Frühjahrswärme auch noch nicht dazu verleiten lassen, länger im Freien zu sitzen oder gar, a. B. auf Ausflügen und bei Spaziergängen, sich zur Rast auf dem Erdboden zu lagern. Mag die Luft schon einigermaßen genügend erwärmt sein, so ist die Erde doch noch voll winterlicher Kälte und vor allen Dingen Feuchtigkeit, und Rheumatismus sowie Unterleibserkrankungen, Nierenleiden und dergleichen sind oft die Folge solcher verfrühten Rast im Freien. Besonders bei Kindern muß man hierauf achten; bei ihren Spielen im Freien, beim Sandhaufeln und dergleichen sehen sie sich gar zu gerne auf die Erde oder auf die kalten Steine von Treppen, Türrahmen und dergleichen. Oft kann dann die Mutter, wenn das Kind abends fiebert und sich offensichtlich eine starke Erkältung zugezogen hat, sich gar nicht erklären, woher diese stammen könnte. — Man soll auch darauf achten, daß die Kinder, wenn sie etwa im Walde Schneeglöckchen oder andere Frühjahrsblumen suchen, diese nicht in den Mund nehmen, und daß sie sich, heimgekehrt, gleich die Hände waschen. Manche unserer Frühjahrsblumen sind, wenn auch nicht geradezu giftig, so doch durchaus nicht ungefährlich, und

„Gelsen“, einer Geistergeschichte von suggestiver Bildkraft, brachte in Turgeneffs „Die Affe“ ein Nachstück von lähmender Trostlosigkeit, und erreichte mit E. A. Boes „Unter dem Haufen Uher“, einem Meisterwerk phantastischer Erzählkunst, ihren Höhepunkt. Hier erlebte auch der Vortragende seine vordemste Wirkung, ganz hervorragend gelang ihm die Verdrückung der gewissermaßen um das Unglückschaus gehaltenen unheimlichen Atmosphäre und die machiavol, mitreißende Steigerung zum tragischen Ende. Nicht ganz so gleicher Lebensunmittelbarkeit wurde Bürgers „Leonore“ gestaltet, hier schien ein wenig zuviel an rhetorischen Mitteln angewandt, wie auch im „Zauberlehrling“, während Anderens Gleichnis „Der Wassertropfen“ den Künstler auch von einer anderen Seite zeigte, als Meister feinpointierender Humors. Und mit starker Überzeugungskraft vermittelte er die herbe Lebensweisheit von Tolstois symbolischer Erzählung „Wieviel Erde braucht der Mensch?“ Der Gesamtwirkung des Abends am letzten Endes das bemerkenswerte, musikalisch-rhythmische Gefühl Buschhoffs nicht wenig zugute, desgleichen sein Vermögen suggestiver Verdrückung einer Stimmung, eines Bildes, eines Geschehens, diese Vorzüge waren es, die, verbunden mit der Kunst feinfühler klanglicher Abkürzung, die Hörer unwiderstehlich in Bann sogen und durch lebhaften Beifall verdiente Anerkennung fanden.

\* **Kleist-Aufführungen in Kopenhagen.** Zu Ehren des deutschen Dichters Heinrich von Kleist, dessen 150. Geburtstag im Oktober begangen wurde, brachte das Neue Theater in Kopenhagen das Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ zur Aufführung. Das Haus war von dem festlich gekleideten Publikum voll besetzt. Die Aufführung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Unter den Anwesenden befanden sich der Gesandte v. Dassel mit Gemahlin, die übrigen Damen und Herren der Gesandtschaft und Vertreter der dänischen Ministerien des Äußeren und des Inneren. Nach der Vorstellung gaben der Gesandte und Frau v. Dassel in der Gesandtschaft einen Empfang, zu dem Vertreter des Unterrichtsministeriums und anderer Ministerien, der Presse des Innenministeriums, Poulsen, Bürgermeister Dr. Kader, die Direktion und Künstler des Neuen Theaters, die hervorragenden dänischen Schriftsteller, wie J. B. Jensen, Sophus Michaëlis, Svend Neurem und der dänische Reichstagspräsident und Schriftsteller Karl Behrens, zahlreiche Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Mitglieder der Goethe-Gesellschaft, der Gesellschaft für den deutsch-dänischen Kultur-austausch und des Vereins der Freunde Deutscher Kultur, im ganzen 150 Personen, erschienen waren. Der Gesandte begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und bezeichnete die Kleist-Aufführung, die von allen Anwesenden



Brechdurchfälle und andere Magen- und Darmkrankungen können die Folge sein, wenn Kinder z. B. die Stengel von Schneeglöckchen, des Krokus und anderer Frühlingsblumen in den Mund nehmen, daran herumkauen usw. — Beim Blumenpflücken und noch mehr beim Sammeln von Weidenröschen und dergleichen soll man übrigens auch etwas vorsichtig und vor allem bescheiden sein! Blüht nicht in Massen, und schon die Bäume und Sträucher! Wie oft sieht man z. B. die Sträucher, die die heimkehrenden Ausflügler durchgehauen haben, nachher besät von welken, achlos fortgeworfenen Blumen! Es ist wohl verständlich, daß man sich ein Sträuchchen, einen Frühlingsgras mit nach Hause nehmen möchte, aber vor dem gedankenlosen und massenweisen Abreißen soll man sich hüten. So manche Blume, so mancher Blütenzweig, die so zwecklos verwelken, könnten Hunderten anderer Ausflügler noch Freude bereiten! Man soll auch Weidenröschen, Blütenzweige und dergleichen nicht abreißen, sondern mit einem scharfen Messer glatt abschneiden, damit man nicht, um einem flüchtigen Gefühle zu fröhnen, oft in Jahren nicht wieder auszumachenden Schaden anrichtet!

— **Witterungsaussichten bis Dienstagabend:** Bewölkt bis trübe, östliche Winde, weiterhin ziemlich kalt, teilweise leichte Schneefälle.

— **Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 7. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 137,9 gegenüber der Vorwoche nicht verändert.

— **Kammergerichtsentseide in Anwerungsfragen und Mieterschutzsachen.** Der Amtsliche Preussische Pressedienst gibt folgende Beschlüsse des 9. Zivilsenats des Kammergerichts in Anwerungsfragen bekannt: Bei der Entscheidung der Frage, wann eine Forderung aus einem der behördlichen Genehmigung bedürftigen Kaufvertrag im Sinne des § 10 Abs. 1 Ziff. 5, Abs. 3 ZwG., § 15 Abs. 1 ZwG. begründet ist, ist § 184 Abs. 1 BGB. entsprechend anwendbar. (9. 2. 1928; Nr. III 5055/27.) Wird der Mangel der Form eines vor dem 1. Januar 1921 privatschriftlich abgeschlossenen Grundstückskaufvertrages durch die im Jahre 1921 erfolgte Eintragung des Erwerbes geheilt, so ist die Kaufgeldforderung im Sinne des § 15 Abs. 1 ZwG. im Jahre 1921 begründet. Ist in einem solchen Fall der Geldmarktbetrag gemäß dem Parteivillen nach dem Tage des Vertragschlusses zu berechnen, so ist § 15 Abs. 1 ZwG. nur anwendbar, wenn der nach dem Begründungstage zu berechnende Höchstbetrag von 400 (600) v. S. höher ist als der nach dem Tage des Vertragschlusses zu berechnende Goldmarktbetrag von 100 v. S. (11. 2. 1928; Nr. III 5101/27.) Ferner hat das Kammergericht in einer Mieterschutzsache folgenden Rechtsentscheid gefällt: Ein Beschluß, durch den das Mietminderungsamt einer Partei eine Auflage macht, ist auch dann nicht mit der Rechtsbeschwerde anfechtbar, wenn durch Erfüllung der Auflage der Sachverhalt verändert werden würde und die Auflage erkennen läßt, wie das Mietminderungsamt zu entscheiden gedenkt. (23. 1. 1928; Nr. 86/27.)

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Samstag-Vormittags-Ziehung fielen: 10 000 M. auf Nr. 4500 311 829; 2000 M. auf Nr. 94 283 97 081 163 359 278 321 260 535; 1000 M. auf Nr. 8336 17 280 59 311 77 909 92 443 124 218 169 424 170 452 173 208 199 842 228 854 251 417 294 848 348 298. — In der Samstag-Nachmittags-Ziehung fielen: 5000 M. auf Nr. 182 381; 3000 M. auf Nr. 178 887 183 928 230 170 240 219; 2000 M. auf Nr. 5937 54 816 107 692 140 079 207 067 306 944 310 363 374 645; 1000 M. auf Nr. 79 153 8 295 130 305 138 542 202 924 268 162 275 255 292 611 339 410 340 804 344 026. (Ohne Gewähr.)

— **Neue Verkehrsbestimmungen.** Mit sofortiger Wirkung werden polizeilichs nachstehende Straßen als Einbahnstraßen erklärt: Kaiser-Wilhelm-Ring von Kaiserplatz bis Adolfsallee; Kaiser-Friedrich-Ring; Bismardring; Sedanplatz; Straße an der Ringstraße; Goldbasse von Hahnengasse bis Wagemannstraße in Richtung Wagemannstraße. In Wiesbaden-Schierstein dürfen nachstehende Straßen von Kraftfahrzeugen nur in einer Richtung befahren werden: Lehnstraße von Wiesbadener Straße bis Wilhelmstraße nur in Richtung nach der Wilhelmstraße; Wilhelmstraße von Lehnstraße bis Wiesbadener Straße nur in der Richtung nach der Wiesbadener Straße; Zellstraße nur in der Richtung nach der Friedländer Straße. Für Kraftfahrzeuge im Durchgangsverkehr gesperrt wird in Schierstein

mit großer Bewunderung aufgenommen wurde, als Glied des kulturellen Brückenbaus zwischen Deutschland und Dänemark.

**Theater und Literatur.** Aus Mailand wird gemeldet: Richard Strauß dirigierte in der Mailänder Scala persönlich den „Rosentavaler“ und wurde vom Publikum stürmisch gefeiert. — Kapellmeister Bruno Bondonhoff wurde nach dreijähriger Tätigkeit am Stadttheater Danzig an das Reukische Theater in Gera als erster Kapellmeister engagiert. — Das preussische Staatsministerium hat dem Freien deutschen Hochstift in Frankfurt a. M., der Stütze des Goethehauses, den bisher gehaltenen Jahresbeitrag von 15 000 M. unter der Begründung der schweren finanziellen Lage Preußens zurückgezogen. — Am 24. März findet in Breslau die reichsdeutsche Uraufführung von Schönbergs „Die glückliche Hand“ statt. Darauf Uraufführung von „Das Fest des Königs“, Tanzspiel nach Muffel von Rameau. Der 25. März bringt die feierliche Uraufführung von Händels „Solus“ in eigener dramaturgischer Einrichtung mit 500 Mitwirkenden. — Mit dem Dampfer „Sambura“ ist Max Reinhardt wieder in Deutschland eingetroffen. Pressevertreter, gegenüber äußerte er, er beabsichtige im Herbst einen Film in Hollywood zu drehen und ferner deutsche Theaterstücke in Amerika zur Aufführung zu bringen, wofür ihm von kunstbegierigen Amerikanern sogar ein eigenes Theater zur Verfügung gestellt werden soll.

**Wilde Kunst und Musik.** „Zeitschrift für Kunst.“ Hauptredakteur Dr. Alf. Henk. (Leipzig, Steingraber-Verlag.) Das März-Heft ist wieder sehr reichhaltig an Essays, Musik- und Bilder-Beilagen. Von ersteren seien hervorgehoben: „Wer ist musikalisch?“ von A. Henk; „Gehörbildung“ von D. Werle; „Der schöne Geigenton“ von A. Uffal; „Verdis Oper „Macbeth“ von G. Gähler; „Über den Kulturwert der „Konzertvereine“ von W. Buschmann; „Gedanken und Einfälle“ von B. Dieckhoff; Musik im Ausland; Musikberichte und kleinere Mitteilungen. — Am 10. Oktober d. J. vollendet Prof. Max Slevogt sein 60. Lebensjahr. Die Akademie der Künste bereitet eine große Ausstellung vor, um den Berliner Meister würdig zu feiern.

**Wissenschaft und Technik.** Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft plant eine Erweiterung ihrer Laboratoriumseinrichtungen in Dahlen. Die Kosten von annähernd 700 000 M. wurden durch die private Wirtschaft aufgebracht, Staat und Reich stifteten die Grundstücke und noch fehlende Mittel. Die Erweiterung betrifft namentlich auch den Bau eines Instituts für ausländische Gäste in Dahlen. Das Institut wird den Namen Hansa-Haus tragen.

die Dohmeier Straße von Wilhelm- bis Lehnstraße. Die von Dohmeier nach dem Rheingau fahrenden Kraftwagen werden südlich der Bahn durch Wegweiser über die Rheinbahn- und Bahnhofstraße geleitet. Die Richtung der Einbahnstraßen und die Sperrungen sind durch Verkehrsschilder kenntlich gemacht.

— **Die Ostasien-Mission.** (Allg. Ev.-Protest. Missionsverein.) Zweigverein Wiesbaden, veranstaltete Samstag und Sonntag eine Reihe von Vorträgen, in denen Missionsinspektor Deveranne (Berlin) aus seiner persönlichen Erfahrung in Ostasien über die gegenwärtigen Zustände in China berichtete. Samstagabend sprach er im großen Saal der Lutherkirche bei einem Teaband, den Pfarrer Dr. Michel leitete und musikalische Darbietungen amrahmten, in einkundigem, fesselndem Vortrag über: „Chinas Auseinandersetzung mit dem Abendland“. Er gab anschauliche und lehrreiche Einführung in die heutigen verworrenen Verhältnisse Chinas, das politisch und weltanschaulich durch den Gegensatz des Nordens und Südens zerklüftet wird, aber in einer gemeinsamen geschlossenen Front gegen die Fremden und ihre Vorrechte innerlich zusammensteht. Weltanschaulich wogt der Kampf des alten Chinas mit seinen konfuzianischen, konfuzianischen Gedanken gegenüber dem Eindringen der christlichen Ideen in bühnenmäßig-kommunistischer Färbung. Der Abbau der alten religiösen Gedanken ist in großem Fortschritt, in Süchina geradezu radikal. Der gesteigerte Nationalismus und Kommunismus treten für das Christentum als große Gefahren auf. Man kann nur anknüpfen bei den Wahrheitsmomenten jener Völker, ihnen das Urangelium ohne die dogmatischen Streitigkeiten verkünden und ihnen es überlassen, sich ihr eigenes Christentum zu schaffen. So gibt es keine gelbe Gefahr, sondern eine große gelbe Hoffnung. Samstagabend hielt der Redner im „Volkswahl“ in Wiesbaden auf Grund eigener Kenntnis als Augenzeuge und Spezialforscher auf dem Gebiet der ostasiatischen Forschung einen Vortrag über die Frage von Konfuzius. Sonntagvormittag hielt er im Hauptgottesdienst in der Marktkirche eine fesselnde Missionspredigt. Sonntagnachmittag war für die Jugend ein Lichtbildervortrag: „Mit dem Dschentaren quer durch China“ um 6½ Uhr in der Marktkirche. Abends 8½ Uhr fand in der Ringkirche ein Gemeindegottesdienst statt, an dem der Redner an der Hand eigener aufgenommener Lichtbilder: „Leben und Frömmigkeit des chinesischen Volkes“ schilderte. Der Volks Glaube in China besteht in Götterglaube und Dämonenglaube. 13 Prozent können nicht lesen und schreiben. Nur eine dünne Oberschicht weiß, daß Konfuzius und Buddha gelebt haben. Die Stätten der Mission in Bildern und die biblischen Darstellungen der chinesischen Religion kennzeichnen deutlich die gegenwärtige Lage. Die Veranstaltung boten eine Fülle von belehrenden Anregungen.

— **Wiesbadener Gartenbauverein.** Der gedruckte vorliegende 52. Jahresbericht gibt eine ausführliche Übersicht über die umfangreiche Tätigkeit des Wiesbadener Gartenbauvereins im Jahre 1927. Er verzeichnet u. a. die Teilnahme an der Frühjahrsblumenschau und der Wiesbadener Herbstschau für Blumen, Obst und Gemüse im Paulinenhofschloß. Im Vorgarten- und Ballonwettbewerb wurden 74 Preise verteilt. An Schulkinder kamen 900 Topfpflanzen zur Verteilung, für deren gute Pflege über 100 Preise ausgesetzt wurden. Bei einem Zugang von 46 neuen Mitgliedern weist der Verein einen Mitgliederbestand von 276 auf. — Am 13. März, abends 8 Uhr, findet ein Lichtbildervortrag des Herrn Lehrers Edelbauer im Neuen Museum über: „Unsere heimische Pflanzenwelt“ (besonders die Flora des Mainzer Beckens) statt.

— **Der Bezirksauschuss** behandelte in nichtöffentlicher Sitzung den Antrag der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ auf Ergänzung der fehlenden Zustimmung der Stadt Wiesbaden zur Benützung der Straßen der Stadt für den Betrieb der elektrischen Straßenbahn vom 1. April 1929 ab. Der Bezirksauschuss lehnte diesen Antrag der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ ab.

— **Jahrplanentwurf der Reichsbahn.** Der erste Jahrsplanentwurf der Reichsbahndirektion Mainz für den am 14. Mai d. J. in Kraft tretenden Jahresfahrplan für 1928/29 erscheint am 15. März d. J. Nachträgliche Wünsche auf Änderungen können nach dem 5. April d. J. nicht mehr berücksichtigt werden. Der Jahrsplanentwurf wird auf allen Stationen zur Einsichtnahme aufgelegt. Außerdem ist er bei der Reichsbahndirektion Mainz käuflich zu erwerben.

— **Unfall.** Am Sonntagmittag stürzte der 30 Jahre alte Pstl. Altmann aus Biedrich auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße beim Fußballspiel und erlitt einen Knochenbruch. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

— **Verkehrsunfälle, Verkehrsverhältnisse.** Im Bereich der Polizeiverwaltung Wiesbaden ereigneten sich im Monat Februar 1928 15 Verkehrsunfälle, und zwar: 2 Zusammenstöße zwischen Auto und Auto; 1 Motorrad; 5 zwischen Auto und anderen Fahrzeugen; 4 zwischen Auto und Fußgängern; 1 Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn; zwischen Straßenbahn und Fußgänger; zwischen Radfahrer und Radfahrer; zwischen Radfahrer und Fußgänger. Gegen Kraftfahrzeuge wurden im Monat Februar 167 Anzeigen erstattet, und zwar: 3 Anzeigen wegen Verursachung übermäßig starken Geräusches; 5 wegen übermäßig starker Rauschentwicklung; 8 wegen Fahrens ohne Mitführen des Führerscheins; 9 wegen Fahrens ohne Mitführen der Zulassung- und Steuerkarte; 5 wegen Fahrens mit vorhandenem Auspuffklappen; 25 wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln; 56 wegen Fahrens bezw. Aufstellens von Kraftfahrzeugen ohne Beleuchtung; 18 wegen Verkehrsbehinderung und die öffentliche Sicherheit gefährdendem Aufstellens von Kraftfahrzeugen; 17 wegen verschiedener sonstiger strafbaren Handlungen.

— **In Postanweisungen** kostet 1 Pfund 20,55 M. und bringt 20,30, 1 Dollar 4,22 und 4,18, 1 Goldpfund 4,15 und 3,99, 100 M. kosten nach Frankreich 16,65, Luxemburg 11,75, Schweiz 81,1, Dänemark 5,7, Lit. 22,45, Belgien 72,5, Belg. 58,8, Kronen nach Dänemark 112,8, Norwegen 112,5, Schweden 113, Estland 114, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 82,1, Holland 169,8, Mark nach Finnland 10,65, Den. 203, Lats 82, Litas 42, Schilling 59,4, Pengö 73,7, 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 124,3, 144 Belgien, 173 Belg. 89,4 dänische Kronen, 109 isländische, 89,8 schwedische, 89,8 norwegische, 91 estnische, 815 tschechische, 123 dänische Gulden, 59,5 holländische, 955 finnische Mark, 51,282 Den., 125 Lats, 241 Litas, 170 Schilling, 138 Pengö.

— **Briefe** werden die meisten in den Vereinigten Staaten und England verschickt. Beide Länder machen aber dem Weltpostverein über den Umfang keine Angaben. Von den anderen Ländern hat Deutschland den größten Verkehr mit 222 Millionen freigegebenen Briefen. Es folgen Frankreich mit 103,5, Großbritannien 106,1, Argentinien 90,5, Japan 82, Australien 65,6, Italien 45,1, Polen 43,7, Sowjetrußland 40,6, China 37,3, Brasilien 35,6, Tschechoslowakei 33,4, Deutsch-Ostpreußen 25,0, Schweden 20,6, Belgien 20,4, die Schweiz 19,6, die Niederlande 17,9, Rußland 16,4, Südafrika 14,1, Union 14,7, Dänemark 14,1, Neuseeland 12,7, Hongkong 12,1, Südschweden 10,6, Rumänien und Norwegen je 8,5, Irland 8,2,

Mexiko 7,6, Ägypten 5,5, Korea 5,2, Chile 4,9, Finnland 4,3, Griechenland 4,0, andere japanische Schutzgebiete 3,5, Bulgarien 2,9, die Türkei 2,7, Litauen 2,3, Niederländisch-Indien 2,2, Lettland 1,8, Saargebiet 1,6, Danzig 1,4, Estland und Tunis je 1,3 Millionen usw.

— **Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden** hält am Donnerstag, den 15. März, vormittags 10 Uhr, im großen Sitzungssaal des Landeshauses ihre 34. ordentliche Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Abnahme der Jahresrechnung für 1926 und Entlastung des Rechnungsführers; Geschäftsbericht der Landwirtschaftskammer für das Kalenderjahr 1927; Festsetzung des Haushaltsplanes der Landwirtschaftskammer, des Maßstabes für die Erhebung der Kammerbeiträge und der Höhe der Umlage für das Rechnungsjahr 1928; Erleichterung für das verstorbenen Kammermitglied, Landwirt Philipp Jener 1. (Kalkstein i. L.); Schreiben des Deutschen Landwirtschaftsverbandes vom 19. 10. 1927, betr. Neuwahlen zum Deutschen Landwirtschaftsrat für den Wahlzeitraum 1928/31; Schreiben des Landeshauptmanns in Kassel, betr. Neuwahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung der Hesse-Kasselschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft; Schreiben des Präsidenten des Landesfinanzamts in Kassel, betr. Neuwahl der ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter für das Finanzgericht beim Landesfinanzamt in Kassel; Änderung der Besoldungsordnung für die planmäßigen Beamten der Landwirtschaftskammer; Neuordnung der Dienstbezüge der Landwirtschaftskammer.

— **Wiesbadener Vereinigung für psychische Forschung (Kreuzbund).** Unsere nächste Zusammenkunft findet diesmal umständlicher am Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr, im Hotel-Restaurant „Union“, Neugasse 9, statt. Wir bitten, diese Änderung gütigst zu beachten.

— **Altertumsverein.** Am nächsten Mittwoch, der 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Altertumsverein für seine Mitglieder wieder einen Besuch des Museums, diesmal zur Befichtigung der militärgeschichtlichen Sammlungen (Sammlung Kolb). Die Führung hat Herr Generalleutnant a. D. Dr. v. Dittman übernommen. Die Teilnehmer versammeln sich in der Eingangshalle.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

\* **Kurhaus.** Das 2. Zakus-Konzert findet am Freitag dieser Woche im Kurhaus statt und steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Wendel-Bremen. Solist des Konzertes ist der bekannte und vielgeübte Klavier-Virtuose Edwin Fischer.

\* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Im Konzert am kommenden Donnerstag, 7½ Uhr, im Kasino, wird Prof. Paul Hindemith eine Sonate für Viola d'amore und Klavier zur Aufführung und ein Trio für Klarinette, Fiedelhorn und Klavier zur Uraufführung bringen. Den Klavierpart hat Frau Emma Lübbede-Job. Außerdem findet die Uraufführung einer Bratschen-Sonate von Lothar Windsperger statt. Zwei Sonaten von Franz Schubert vervollständigen das Programm. Das von Hindemith in seinem Trio angewandte Fiedelhorn, welches Herr Kammermusiker Theodor Diekmann von hier (Kurzweil) spielen wird, ist ein Holzblasinstrument mit oboenartigem Klangcharakter, welches in modernen Orchester-Partituren häufig zur Anwendung kommt. Karten für Abonnementbesitzer bei Moritz & Mängel, Stöpler und an der Abendkasse.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Aus Darmstadt wird berichtet: „Über das Thema „Moderne Musikszene und neue Wege der Klavierkunst“ hielt im Musikvereinsaal die bekannte Klaviermeisterin Frau Alice Goldschmidt-Meyer (Wiesbaden) vor einem interessierten Publikum — meist Mitglieder der Darmstädter Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler, — einen lichtvollen, einprägsamen Vortrag, und belebte ihre Ausführungen mit Proben aus ihrer eigenen Erziehungsarbeit, bei denen Schülerinnen aus verschiedenen Stadien der Ausbildung vorgeführt wurden. Ganz besonderes Interesse erregte das Spiel der beiden bereits in Konzerten bekannt gewordenen jungen Pianistinnen Maria Ruckbaum und Balda Hermanns aus Wiesbaden.“

#### Musik- und Vortragsabende.

— **Konzert.** Am Sonntagabend gab der Männergesangsverein „Union“ ein Konzert im „Kasino“. Der Verein, jetzt unter Leitung des als Chorleiter seit lange hier geschäftigen Herrn D. Stiller, ist mit seinen Leistungen in entschiedenem Aufsteigen begriffen. Die ungefähr 70 Sänger widmeten sich ihrer Aufgabe mit aller erwünschten Frische und Sicherheit. Es wurde sauber und sorgfältig intoniert, und im Vortrag bekundete sich richtiges Verständnis für rhythmische Gliederung, flüssige Sphärierung und — was immer vor allem wichtig ist — für gut gesonderte Textaussprache. Sehr hübsch garteten die Chorlieder von Franz Schubert. (Die auf dem Programm hinzugefügte Bemerkung „Zum Gedächtnis des Viederrüsten“ — war nicht gerade sehr geschmackvoll: es klingt das so etwas nach „Balterkönig“.) Das Lied „Der Entfremdete“ dürfte wohl nur eine „Bearbeitung für Männerchor“ sein; doch genug, es wurde, ebenso wie „Lied“, mit welchem Stimmklang und schöner Wärme gesungen. Kraftvolle Ausbeutung erfuhren das „Frühlingslied“ von A. Wiesner und das vaterländisch inspirierte „Volk“ von H. Weinrich. Sehr Erquickendes bot die „Union“ auch mit den volkstümlichen Liedern, die den Schluß des Abends bildeten. Sämtlichen Darbietungen wurde reicher Beifall des Publikums zuteil. Solistisch trat die Sängerin Frä. Irma Neumann auf, die mit ganz angenehmer, doch sehr schwächlicher Sopranstimme Lieder von Schubert, Strauss, Brahms usw. zum Vortrag brachte. Eine weitere Durchbildung dieses netten Talents — wenn auch besser nur für den Salon — wäre zu wünschen; vom Text der Gesänge war im großen Konzertsaal vorläufig noch kein Wort zu verstehen. Die Mitglieder der Kurkasselle, die Herren A. Rode, ein jungaufstrebender, sehr begabter Geiger, und A. Bohn, bekannt als virtuöser Darsteller, spielten Kompositionen von Schubert, Brahms usw. und errangen sich mit ihren wohlklingenden Darbietungen lebhaften Beifall. Herr A. Bohn hatte auch die Gesangsbeileitungen am Klavier übernommen.

— **Geistliches Konzert.** Der Christliche Verein junger Männer veranstaltete in der Marktkirche am Sonntagabend ein geistliches Konzert, bei welchem Frä. Sophie Alexi (Cello) und Organist Heinrich Bauernefeld aus Nürnberg mitwirkten. Die Reihe der Darbietungen eröffnete Organist Bauernefeld mit der Phantasie in G-Moll von Bach. Bauernefeld wußte mit großem Geschick und musterhafter Technik, verbunden mit seiner Kunst in der Registrierung dieses Tonwert, wie auch die folgenden Choralvorspiel für Orgel über: O Lamm Gottes unschuldig, so recht passend für die Fastenzeit, und Passacaglia für Orgel aus Op. 63 von Max Regner zu Gehör zu bringen. Bei den Cello-vorträgen „Sarabande“ von Händel, „Graca“ von Tartini und „Andante grazioso“ von Bach zeigte sich Frä. Alexi als feinsinnige Künstlerin mit tiefem Gefühlsausdruck. Mit Wärme und feierlichem Ernst folgte der Chor mit dem Liede „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ von Häußer und „Mir hast du Arbeit gemacht“ von Kober, „Das Kreuz vom







Die Gesamtkosten des Hauptgebäudes belaufen sich auf 350 000 M. Die Anlage wurde nach den Plänen des Stadtbaumeisters Dr. Wempe ausgeführt.

**Fe. Höchst a. M., 11. März.** Unter der Maske eines Schornsteinfegers wurde der 23 Jahre Hermann Becht aus Frankfurt a. M. in dem Dachstuhl eines Geschäftshauses der Königsteiner Straße von der Polizei abgefaßt. Er kam in Untersuchungshaft.

**Dillenburg, 11. März.** Auf der Siegerner-A.-G. in Alfeld geriet der verheiratete Rangierer Hans Bödel aus Kassel in einen Streit mit einem Güterzug und wurde auf der Stelle getötet.

**Marburg, 11. März.** Zwei junge Bauernsöhne aus Borken verunglückten mit ihren Fahrrädern schwer. Der eine fuhr über eine in der Dunkelheit zwei Fußgänger und verletzte sie erheblich. Er selbst stürzte zu Boden und trug Verletzungen davon. Sein Freund rannte wider ein Fuhrwerk und erlitt gleichfalls schwere Verletzungen. Beide mußten dem Krankenhaus in Treysa zugeführt werden.

**Weilburg, 11. März.** Im benachbarten Waldhaußen erhielt der 27jährige Landwirt Friedrich Ebert, als er sein Pferd in den Stall führen wollte, von dem Tier einen Fußschlag gegen den Kopf, daß er auf der Stelle getötet wurde.

**Simmern, 11. März.** Auf der Schiefergrube „Sonnenstein“ bei Schneppenbach wurde der Schieferbrecher Karl Ben aus dem letztgenannten Ort in einem einstürzenden

Stollen verschüttet. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Sein Mitarbeiter entging dem gleichen Schicksal, da er sich zur Zeit des Unfalls zufällig außerhalb des Stollens befand.

**!! Kassel, 10. März.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der bisherige Stadtverordneter Herr Kollschläger gewählt. Weiter wurde die Wahl einer Finanzkommission und die Erlassung für ein Mitglied aus der Schuldeputation vorgenommen. Der laufende Kredit bei der Kasselerischen Landesbank soll in ein langfristiges Darlehen umgewandelt werden. Es handelt sich um einen Betrag von 34 000 M., der mit 8% Prozent zu verzinsen und mit einem Prozent zu tilgen ist und einem Auszahlungsfonds von 92% Prozent unterliegt. Zwecks Errichtung eines Schulhausneubaus sollen auf dem „Telegraf“ 327 Acker Gärten zu einem Gesamtpreis von 8950 M. angekauft werden.

**× Kassel, 11. März.** Heute früh fuhr auf dem Bahnhof Friede ein Personenzug, der infolge Verspätung eines D-Zuges in das dortige Überholungsgeleis umgeleitet werden mußte, auf einen in demselben Geleis abgestellten Güterzug auf. Die Lokomotive des Personenzuges und sechs Güterwagen wurden durch den heftigen Anprall aus dem Geleis gedrückt und stark beschädigt. Ein Postbeamter und eine Reisende haben sich als leicht verletzt gemeldet.

## Der Sport.

### Fußball.

Sportverein Wiesbaden — V. f. R. Mannheim 2:0 (0:0).

Ein keineswegs überzeugender Sieg des Sportvereins, denn der ehemalige süddeutsche Meister hatte in seiner Gesamtheit besseres Können aufzuweisen. Die ersten 45 Minuten verliefen bei fast andauerndem mehr oder weniger leichtem Drängen Mannheims recht eintönig. Die Stimmung wurde freundlicher, als der Sportverein in der zweiten Spielhälfte mehrmals auftrug und zeitweise das Kommando an sich riß. Nach Abweisung einiger Mannheimer Angriffe, bei denen Abwehrer sich besonders Rauch und Hofmann auszeichneten, erfolgte in der 60. Minute ein durchbruchartiger Vorstoß des linken Wiesbadener Flügelstürmers Tomaszewski, den letzterer mit scharfem, unhaltsamem Fließschuß beendete. Die Gäste verstärkten ihren Angriff, in dem sie den alten Internationalen Ku und Fleischmann, die bis dahin brillant verteidigten, ins Feuer schickten. Das Halbzeitverhältnis, das bei Halbzeit etwa 4:4 stand, verschob sich auf 4:10 zu Ungunsten des Sportvereins. Ein von Schlotter wichtig veränderter Freistoß, der vom Schiedsrichter verhängt wurde, weil der Mannheimer Torwart mit dem Ball die 16-Meter-Grenze überlaufen hatte, ließ den Wiesbadener Sieg in greifbare Nähe rücken. In den letzten 20 Minuten waren die Wiesbadener recht munter. Kühl glückte zweimal famose Alleingänge, aber beide Male waren die Mannervorlagen ergebnislos, da Best und Tomczak im entscheidenden Augenblick versagten. Sportverein hatte noch eine Reihe von Torgelegenheiten, verbesserte auch das Torverhältnis auf 6:10, Tore wurden aber nicht mehr erzielt. Das Ehrentor hätten die Gäste ihrer Gesamtleistung nach unbedingt verdient gehabt.

Germania Wiesbaden — Germania Friedrichsfeld 4:2 (3:0).

Dem letztsonntäglichen Erfolg gegen Sp. Bgg. Griesheim fügte Germania einen weiteren hinzu, der leichter errungen wurde, als das Ergebnis besagt. Die Wiesbadener scheinen tatsächlich ihre beste Aufstellung gefunden zu haben, denn diesmal bemerkte man gestern das sonst vermehrte flüchtige Zusammenarbeiten aller Linien. Die Germania-Hintermannschaft ist stabiler geworden, da Debus wieder in Form ist und Winkler ihn zweckmäßig unterstützt. Ein überraschend gutes Spiel lieferte die Halbtiefe, die ihren Angriff fortgesetzt mit brauchbaren Vorlagen fütterte, dabei aber auch nicht die nachfolgende Unterstützung des Schlußtrios veräumte. Der Angriff war von erfreulichem Vorwärtsschub besetzt. Wiszel I. und Schulmeier waren die Hauptoffensiven des Wiesbadener Sturmes. Die Außen wählten durch erfolgreiche Flankenläufe zu gefallen, während der neue Mittelfürer Schleicher noch keinen Kontakt mit seinen Nebenleuten herzustellen wußte, was beim ersten Spiel auch nicht verlangt werden kann. Das erste Tor der Germania ließ nicht lange auf sich warten. Eine Weichersche Schläge der gegnerischen Torhüter ins eigene Gehäuse. Nach etwa zehn Minuten verwandelt Schulmeier eine schöne Flanke von Itins. Wiszel I. schließt sich in der 35. Minute den Torstürmern an. In der zweiten Halbzeit erzielen die Gäste ein trefflich vorbereitetes Tor, aber Schulmeier stellt durch neuen erfolgreichen Schuß die alte Differenz wieder her. Kurz vor Schluß kann der Gästehofbrüche den zweiten Erfolg für seine Farben erringen.

**Privatspielergebnisse in Süddeutschland:**  
Hafia Bingen — V. f. R. Nürnberg 0:5; Sp. Bgg. Arheilgen — V. f. R. Nürnberg 4:7 (!); Alemannia Worms — Olympia Worms 4:0; Hanau 98/94 — V. f. R. Offenbach 1:1; V. f. R. Kreuznach — Danau 0:2; V. f. R. Idar — V. f. R. Gem. Höchst 6:0; Union Bidingen — Mannheim 0:8; V. f. R. Regensburg — S. R. Stuttgart 5:2; V. f. R. Ulm — Sportfreunde Stuttgart 6:2; Sp. Bgg. Landskron — 1890 München 2:3; D. S. B. München — Hansa München 7:1.

### Die süddeutsche Meisterschaft.

Bayer München — Eintracht Frankfurt 2:2.  
V. f. R. Karlsruhe — Sp. Bgg. Fürtz 2:2.  
Riders Stuttgart — Borussia Worms 5:3.  
S. R. Waldhof — V. f. R. Saarbrücken 4:1.

Durch die unentschiedenen Spiele in München und in Karlsruhe hat sich in der Rangfolge der Tabelle nichts Wesentliches geändert. Bayern München und Eintracht Frankfurt behaupten ihre führende Position gegen Sp. Bgg. Fürtz, der es nach dem neuerlichen Punktverlust gegen Karlsruhe nun schwer fallen dürfte, über den 3. Platz hinauszukommen. Borussia Worms sank durch die Niederlage in Stuttgart eine Stufe tiefer und ließ den abwärtsstreichenden S. R. Waldhof dicht an sich herankommen. V. f. R. Saarbrücken steht noch ohne Punktergebnis an Tabellenende.

|                         |   |   |   |   |       |    |
|-------------------------|---|---|---|---|-------|----|
| 1. Bayern München       | 8 | 5 | 3 | — | 26:10 | 13 |
| 2. Eintracht Frankfurt  | 8 | 5 | 2 | 1 | 25:13 | 12 |
| 3. Sp. Bgg. Fürtz       | 8 | 3 | 4 | 1 | 16:8  | 10 |
| 4. V. f. R. Karlsruhe   | 8 | 4 | 1 | 3 | 25:16 | 9  |
| 5. Riders Stuttgart     | 8 | 3 | 2 | 3 | 18:16 | 8  |
| 6. Borussia Worms       | 8 | 2 | 3 | 3 | 16:24 | 7  |
| 7. S. R. Waldhof        | 8 | 2 | 1 | 5 | 16:22 | 5  |
| 8. V. f. R. Saarbrücken | 8 | — | — | 8 | 11:48 | —  |

### Runde der Zweiten und Dritten:

**Gruppe Nordwest.** Da Mainz 05 in Saarbrücken gegen Saar 05 unbedeutend 1:0 verlor und der V. f. R. B.

Frankfurt einen seiner gefährlichsten Gegner, den S. R. Rot-Weiß Frankfurt knapp 3:2 besiegte, liegt der Fußballsportverein derzeit klar in Führung, daß an seinem Endplatz nicht mehr zu zweifeln ist. In Kiedarau kam es durch die gänzlich ungenügenden Schiedsrichterleistung zu einem Spielabbruch, da Borussia Neunkirchen, die 1:9 unterlag, sich zu stark benachteiligt glaubte.

|                             |   |   |   |   |       |    |
|-----------------------------|---|---|---|---|-------|----|
| 1. V. f. R. Frankfurt       | 9 | 7 | 2 | — | 29:15 | 16 |
| 2. Mainz 05                 | 7 | 4 | 1 | 2 | 23:15 | 9  |
| 3. V. f. R. Kiedarau        | 7 | 3 | 2 | 2 | 27:18 | 8  |
| 4. V. f. R. Neu-Isenburg    | 7 | 1 | 5 | 1 | 13:14 | 7  |
| 5. S. R. Rot-Weiß Frankfurt | 7 | 1 | 4 | 2 | 11:12 | 6  |
| 6. Ludwigschafen 03         | 6 | 3 | — | 3 | 13:12 | 6  |
| 7. Saar 05 Saarbrücken      | 7 | 2 | 1 | 4 | 10:21 | 5  |
| 8. Borussia Neunkirchen     | 8 | — | 1 | 7 | 13:32 | 1  |

**Gruppe Südost:** Der 1. V. f. R. Nürnberg vermochte seinen stärksten Gegner (Bader München) nicht zu schlagen und dürfte damit die Anwartschaft auf den 1. Platz endgültig vergeben haben. Verantwortlich für diesen Misserfolg — das 2:2 ist unbedingt als ein solches anzusehen — zeichnet der Klubsturm, der es trotz hervorragender Unterstützung der Halbtiefe nicht verstand, gute Torgelegenheiten auszunutzen. S. R. Freiburg und V. f. R. Stuttgart trennten sich 3:3.

|                         |   |   |   |   |       |    |
|-------------------------|---|---|---|---|-------|----|
| 1. Bader München        | 8 | 6 | 2 | — | 31:11 | 14 |
| 2. 1. V. f. R. Nürnberg | 8 | 5 | 1 | 2 | 23:9  | 11 |
| 3. S. R. Freiburg       | 8 | 3 | 3 | 2 | 15:17 | 9  |
| 4. 1890 München         | 8 | 3 | 1 | 4 | 14:21 | 7  |
| 5. Union Bidingen       | 7 | 2 | 2 | 3 | 16:17 | 6  |
| 6. V. f. R. Stuttgart   | 7 | 2 | 2 | 3 | 21:18 | 6  |
| 7. V. f. R. Fürtz       | 8 | 2 | 2 | 4 | 16:17 | 6  |
| 8. Phönix Karlsruhe     | 8 | 1 | 1 | 6 | 8:34  | 3  |

### Länderspiele: Deutschland — Luxemburg 6:0.

Der „Deutsche Fußballbund“ hatte Westdeutschland beauftragt, die Vertretung gegen Luxemburg zu stellen. Da aber gestern die Westdeutschen Meisterschaftsspiele auf der ganzen Linie inszenierten, war es nur möglich, eine zweite Garnitur ins Feld zu schicken, der es aber gelang, die Luxemburger überlegen abzufertigen. Das Treffen fand im Nachener Waldstadion vor 15 000 Zuschauern statt.

In Amsterdam trafen sich vor 25 000 Zuschauern Holland und Belgien. Ergebnis 1:1. In Lausanne endete ein Länderspielkampf Schweiz — Frankreich 4:3 — Schottland — England 2:6.

### Handball in der D. L.

Meisterschaft des Mittelrheinkreises.

Lo. Saarbrücken-Mastatt — Lo. Bormars Lungen 6:3 (3:1).

Im Vorspiel um die Meisterschaft im Kreis Mittelrhein blieben die Mastatter erwarteter Sieger. Diese benötigten nur noch im Rückspiel ein Unentschieden, um abermals Kreismeister zu sein.

### Auswahlspiel in Wiesbaden.

A-Mannschaft — B-Mannschaft 2:0 (0:0).

In letzter Stunde wurden in der A-Mannschaft noch einige Umstellungen vorgenommen. Es standen bei Antritt: Schwara (Tb.), 2. Halbbett Fischer (E.); Angsten (E.), Stabler (Bieb.); Laube, Kelles, Bauer (E.); Dorn (E.), Häuser (E.), Olsson (Tb.), Hüller (Bieb.), Jammert (E.).

Von Beginn an liegt A sofort in verheerendstem Angriff, aber Jammert ist nicht schußfähig genug. Die schlechte Bodenbeschaffenheit des Platzes an der Kronprinzenstraße machte sich sehr nachteilig bemerkbar. Der rote Angriff kommt zunächst gar nicht in Fahrt und verdirbt durch sein ärmliches und unentschiedenes Spiel manche Torgelegenheit. Die Verteidigungen sind jedoch beiderseits in bester Verfassung, jedoch bei Halbzeit noch kein Tor gefallen ist. Im weiteren Verlauf scheint sich das Blatt zu wenden. Angriff B hat sich gefunden und leitet ganz gefährliche Aktionen ein. Die A-Verteidigung läßt sich jedoch nicht überwinden. Endlich befreit sich die gesamte Elf vom gegnerischen Druck und kommt mehr und mehr in Fahrt. Häuser wirft das 1. Tor, dem Olsson unhaltsam durch Fließschuß den 2. Treffer folgen läßt. Die B-Mannschaft fällt nun ziemlich auseinander, jedoch A das Feld bis zum Schluß beherrscht. In Anbetracht der auffallend schlechten Bodenverhältnisse, die die Leistungen der Mannschaften sichtlich beeinflussten, sei von einer Kritik abgesehen.

**Privatspiele:** Eintracht Wiesbaden I. — Bürgel I. 8:2; Lo. Worms 1910 — Turnbund Wiesbaden 1:6; Tam. Radesheim — Lo. „Jahn Grünweiß“ Frankfurt 4:1.

### Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Meisterschaft.

S. R. Darmstadt — V. f. R. Kaiserslautern 5:1.

D. S. B. München — Sp. Bgg. Fürtz 2:0.

Damen: Post-Sp. B. Frankfurt — V. f. R. Mannheim 2:0.

Die Gruppenmeister stehen fest. Im Westen sicherte sich der S. R. 98 Darmstadt abermals den Titel, ohne in dem Schlußkampf gegen Kaiserslautern sonderlich zu überzeugen. Fürtz erlitt in München die angelegentlichste Niederlage, jedoch der D. S. B. München dieses Jahr zum erstenmal die Ehre

hat, die Ostgruppe in den Endspielen um die süddeutsche Meisterschaft gegen Darmstadt zu vertreten. — Bei den Damen errangen die Frankfurterinnen den erwarteten sicheren Sieg über den Meister von Baden. Sie setzen sich damit an die Spitze ihrer Tabelle.

### Die Schlußtabellen:

| Westgruppe     |   |   |   |   |           |
|----------------|---|---|---|---|-----------|
| Darmstadt      | 4 | 3 | 1 | — | 24:4 7:1  |
| Kaiserslautern | 4 | 2 | 1 | — | 10:10 5:3 |
| Mannheim       | 4 | — | — | 4 | 4:24 0:8  |
| Ostgruppe:     |   |   |   |   |           |
| München        | 4 | 2 | 1 | 1 | 8:6 5:3   |
| Fürtz          | 4 | 2 | — | 2 | 6:6 4:4   |
| Stuttgart      | 4 | 1 | 1 | 2 | 9:11 3:5  |
| Damen:         |   |   |   |   |           |
| Frankfurt      | 2 | 1 | 1 | — | 2:0 3:1   |
| Landau         | 2 | 1 | 1 | — | 2:1 3:1   |
| Mannheim       | 2 | — | — | 2 | 1:4 0:4   |

### Die Aufstiegsreihe:

Pol.-Sp. B. Badoch — V. f. R. Germania Wiesbaden 4:1.

Rot-Weiß Darmstadt — Offenbacher Riders 2:2.

Die Vorrunde ist beendet. Badoch hält ohne Punktverlust die Spitze. Den Kampf um den zweiten Platz hat Darmstadt durch ein Unentschieden in Offenbach zu seinen Gunsten entschieden. Zwischen Darmstadt, Wiesbaden und Offenbach stehen in der Endrunde noch harte Kämpfe bevor. Vorläufig hat die Tabelle folgendes Gesicht:

|                    |   |   |   |   |          |
|--------------------|---|---|---|---|----------|
| Badoch             | 3 | 3 | — | — | 11:4 6:0 |
| Darmstadt          | 3 | 1 | 1 | 1 | 7:9 3:3  |
| Germania Wiesbaden | 3 | 1 | — | 2 | 8:10 2:4 |
| Offenbach          | 3 | — | 1 | 2 | 6:9 1:5  |

Polizei-Sp. B. Badoch — Germania Wiesbaden 4:1 (2:1).

Mit Kunis hätte die Partie für die Germanen leicht eine andere Wendung nehmen können, denn Badoch ist durchaus nicht die grobe, vollkommene, figurrelle Mannschaft, als die sie gern hingestellt wird. So bemühte sich Wiszel, der auch das Ehrentor für Germania erzielte, vergeblich, Schwung in den Wiesbadener Angriff zu bringen. Der linke Flügel war zu langsam und unbeholfen, und auch die rechte Seite, obwohl schneller und eifriger, erwies sich nicht durchschlagsträftig genug. Alle Germanenstürmer schossen zu weich und zu hoch, im Gegensatz zu den Gästen, deren Würfe genauer platzierte und wichtiger waren.

Um die Bezirksmeisterschaft der B-Klasse vermochte die Jugendgruppe „Siegfried“ sich auf eigenem Platz nicht durchzusetzen. Mit 3:0 eroberte der Post-Sp. B. Frankfurt zwei weitere Punkte, die, wie die nachstehende Tabelle zeigt, seine Spitzenstellung befestigen.

|                       |   |   |   |   |          |
|-----------------------|---|---|---|---|----------|
| Post-Sp. B. Frankfurt | 3 | 3 | — | — | 9:7 6:0  |
| Badenhausen B.        | 2 | 1 | — | 1 | 10:5 2:2 |
| Siegfried Wiesbaden   | 3 | — | — | 3 | 3:10 0:6 |

Sportklub Badoch Wiesbaden — V. f. R. 0:3.

Ludwigschafen 4:3 (2:1).

Die Gäste aus der Pfalz stellten eine Durchschnittsmannschaft mit leichter, schwacher Verteidigung und wenig ausgedehntem Deckungsspiel, in der lediglich der zähe Mittelfürer und der gewandte Tormann etwas hervorragten. Badoch, deren Ersatz sich gut einfügte, fand sich, nachdem Ludwigschafen bereits in der zweiten Minute durch Strafwurf in Führung gegangen war, sehr schnell, und durch klottes, verständnisvolles Zusammenwirken konnten Großhut und Halberstadt bis zur Pause schon einen kleinen Vorsprung herausziehen. Halberstadt, der wieder in aufsteigender Form ist, erhöhte, von E. Birnbaum schon unterstützt, in der zweiten Halbzeit bald auf 4:1. Gegen Schluß kamen die Gäste plötzlich auf und erzielten durch zwei überraschende Schüsse ihres Mittelfürers mit 4:3 ein für sie immerhin schmeichhaftes Ergebnis. — Badochs Reservisten unterlagen der 2. Mannschaft des Post-Sp. B. Frankfurt mit 1:4, und die Jugend mußte sich mit 1:2 knapp vor Alemannia Worms beugen.

S. S. B. Frankfurt — Wiesbadener Sportklub 6:3 (2:2).

Der Sportklub wehrte sich mit einer stark verjüngten Mannschaft tapfer gegen den routinierten Gegner, dem er in der ersten Halbzeit sogar ein in jeder Beziehung ebenbürtiges Spiel lieferte. Nach der Pause war jedoch nur noch ein Teil der jungen Kräfte den Anforderungen dieses anstrengenden Kampfes gegen den harten Lügengegner gewachsen, jedoch die gewiss ehrenvolle Niederlage nicht weiter verwunderlich ist.

Sportverein Wiesbaden — Polizei-Sp. B. Darmstadt 1:1 (0:1).

Es war ein kluges Spiel, in dem die körperlich stark überlegenen Polizisten die Einheimischen an Schnelligkeit wesentlich übertrafen. Zum Glück war Klemm in Hochform. Trotzdem konnte er nicht verhindern, daß sich Darmstadt bis zur Pause die Führung verschaffte. Erst 6 Minuten vor Schluß gelang Braun von halblinks der verdiente Ausgleich. — Eine Kombination aus 2. und 3. Mannschaft des Sportvereins unterlag dem Post-Sp. B. mit 0:1. — Die 2. Jugendmannschaft spielte gegen die gleiche Vertretung des S. S. B. 98 Darmstadt mit 2:2 unentschieden, ließ sich aber in einem weiteren Spiel gegen die 1. Jugendbelf der Darmstädter, auf das sie sich besser nicht eingelassen hätte, mit 15:1 gehörig hineinlegen. — Die Schüler von Alemannia Worms erschiene nicht zu dem Spiel gegen die 3. Jugend.

Der Reichsbahn-L. u. S. B. errang bei seinem Klubkampf gegen den C. B. i. M. mit seiner 1. Mannschaft einen glatten 6:0-Sieg; seine Jugend mußte sich dagegen mit 3:4 geschlagen bekennen, obwohl sie in der zweiten Halbzeit auf aufholte.

**\* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, C. B.** Die 3. Wanderfahrt führte etwa 165 Tauniden in die herrliche Winterlandschaft des Taunus. Die Aussicht von der Rente-mauer beschränkte sich nur auf die nähere Umgebung der Stadt. Nach der ersten Rast auf Jorshausen Platte ging es, teils der Trompeterstraße folgend, zur Hohen Kanzel. Immer dichter ward die Schneedecke. Vom Aussichtsturm ging es die steile Schneise abwärts in den Talgrund. Im Hintergrunde leuchtete Jostein mit dem Bergturm auf. In Niederseelbach wurde halt gemacht und über Oberseelbach zur Fels-partie Hahler Stein die Wanderung fortgesetzt. Die schneebedeckten Tannenforsten boten einen herrlichen Anblick von dieser Höhe aus. Gegen 5¼ Uhr wurde der Wald verlassen und über die Feldhöhe dem Endziel Niederhausen zuge-strebt. Auf die Begrüßung der Ortsgruppe des Taunus-klubs erwiderte der 1. Vorsitzende des Klubs, Herr Victor, in herzlichen Worten unter Einfluß des Dankes für die ausgezeichnete Führung Möbus-Denz. Gegen 9 Uhr erfolgte die Rückfahrt mit der Bahn.

**\* Soden.** Der S. R. Frankfurt 1880 setzte seinen Siegeszug fort und besiegte Rot-Weiß Köln mit 5:0. Die Damen des S. R. 1880 hielten sich in Hamburg gegen die Damen von Hardebecke in einem ehrenvollen Unentschieden (2:2).

**\* Fechten.** In Stuttgart kam am Sonntag der Fecht-Länderkampf Süddeutschland gegen Schweiz zum Austrag, den die Eidgenossen mit 40:37 Punkten ge-



winnen konnten. Die Gäste, wie auch die Süddeutschen hatten zu diesem Kampf ihre besten Vertreter entsandt. Bei Halbzeit stand der Kampf noch 22:17 für Süddeutschland. Es entspann sich ein bitterer Ringen um den Sieg, bis es den Schweizern gelang, kurz vor Schluss den knappen Sieg zu erringen. Bemerkenswert ist, daß der deutsche Meister, Calmit-Frankfurt, in sämtlichen neun Einzelspielen ohne Punktverlust als Sieger hervorging und somit die beste Leistung des Tages bot.

\* **Vogel.** Bei den Vorkämpfen in der Dortmunder Westfalenhalle besiegte Schmeling den Engländer Tod Moore über 10 Runden nach Punkten. Kösemann schlug Alf Bright in drei Runden 1. o. Manzo errang gegen Roland Todd einen knappen Punktsieg.

\* **Im Berliner Sechstagerrennen** führten am Sonntag, abends um 11 Uhr von Kempen-Nickl vor Ehmer-Kroßschel. Alle übrigen Paare lagen mehr als eine Runde zurück.

\* **Das New Yorker Sechstagerrennen** endete mit dem Siege der Mannschaft Giorgetti-Lebaets, die am Tage vorher noch eine Runde zurückgefallen hatte.

\* **Rugby.** Der Rugby-Vändertampf Deutschland - Frankreich kommt bestimmt am 18. März in Hannover zum Austrag. Ergebnisse vom Sonntag: Sp.-Klub Frankfurt 1880 - Heideberger Ruderklub 3:6; Offenbacher R.V. 74 - Rugby-Klub Mannheim 14:3.

\* **Wienfahrt des Deutschen Autoklubs.** Wie bereits bei der Gründungs-Hauptversammlung des Deutschen Autoklubs mitgeteilt wurde, hat der junge Verein in sein Sport-Tourenprogramm eine einwöchige Osterfahrt nach Wien aufgenommen. Die Vorbereitungen zu dieser Fahrt sind im Gange. Anmeldungen zur Teilnahme werden möglichst frühzeitig an das Sekretariat, Berlin NW. 40, Kronprinzen-Ufer 19, erbeten. Meldefrist 25. März d. J.

## Handelsteil.

### Anfangskurse der Berliner Börse vom 12. März.

#### 1. Termin-Notierungen

|                          |        |                          |        |
|--------------------------|--------|--------------------------|--------|
| Banquer Bankverein       | 143.25 | Elektr. Lieferungsge.    | 165.50 |
| Berliner Handelsge.      | 251.25 | Elektr. Licht u. Kraft   | 215.   |
| Commerz. u. Privatbk.    | 173.-  | J. G. Farbenind.         | 254.   |
| Danabank                 | 223.25 | Gelsenkirchen Bergw.     | 130.-  |
| Deutsche Bank            | 160.25 | Th. Goldschmidt          | 271.71 |
| Disconto-Ges.            | 154.50 | Th. Goldschmidt          | 106.50 |
| Dresdner Bank            | 156.50 | Th. Goldschmidt          | 239.   |
| Mitteldeutsche Creditbk. | 149.75 | Kali Ascherleben         | 168.   |
| Hapag                    | 224.75 | Kölnener Werke           | 114.   |
| Hansa Dampf              | 224.75 | Mannmann                 | 142.50 |
| Norddeutsche Lloyd       | 150.25 | Oberschles. Eisenb. Bed. | 97.71  |
| A. E. G.                 | 152.50 | Oberschles. Koksw.       | 91.71  |
| Bergmann                 | 172.37 | Orenstein & Koppel       | 122.50 |
| Deutscher Gas            | 171.50 | Riesbeck Montan          | 145.50 |
| Deutsche Erdöl           | 123.50 | Ver. Glanzstoff          | 630.   |

#### II Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt

|                       |        |                       |        |
|-----------------------|--------|-----------------------|--------|
| Schantungsbahn        | 116.-  | Deut. Atlant. Telegr. | 295.50 |
| Baltimore-Ohio        | 37.50  | Deutsche Kabel        | 93.-   |
| Oester. Creditanstalt | 196.-  | Feldmühle Papier      | 152.50 |
| Reichsbank            | 171.-  | Hochthale Draht       | 70.50  |
| Aschaffenbg. Papier   | 478.-  | Hammern               | 70.50  |
| Bombay                | 834.-  | Hirsch Kupfer         | 70.50  |
| Berger Tiefbau        | 81.-   | Kaiserhütten Masch.   | 70.50  |
| Hilf-Karier. Ind.     | 124.75 | Lehrhütte             | 70.50  |
| Chem. Heyden          | 540.-  | Motoren Deutz         | 70.50  |
| Compania Hsp. (Chad)  | 540.-  | Poliphon              | 70.50  |

Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz unregelmäßig. Alle Werte, die irgend eine Anlehnung ans Ausland haben, fanden auch heute mehr Beachtung. Im übrigen

war das Geschäft aber sehr still. Seitens des Publikums trafen so gut wie gar keine Orders ein, während die Spekulation sich in Anbetracht der ungewissen Entwicklung der Streifangelegenheit zurückhielt. Die Kursgestaltung ist nicht einheitlich und bewegte sich 2 Prozent nach beiden Seiten. Berliner Handelsgesellschaft plus 4 Prozent, Glanzstoff minus 4 Prozent, Geld unverändert.

### Kurse der Frankfurter Börse vom 12. März

#### Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

| Anf.-Kurse              | Anf.-Kurse                |
|-------------------------|---------------------------|
| D. Auslosungsscheine    | Daimler-Benz              |
| D. Reichsanl. Abl. Sch. | Deutsche Erdöl            |
| ohne Ausl.-Scheine      | 123.50                    |
| 4% Thür. Zollanl. 1911  | Deutsche Gold- u. Silber- |
| 4% Bagdad Ser. II       | Scheide-Anstalt           |
| 4% Ungar. Goldrente     | 197.-                     |
| Darmst. u. Nationalbank | Elektr. Licht u. Kraft    |
| Deutsche Bank           | 112.-                     |
| Disconto-Gesellschaft   | I. G. Farbenindustrie     |
| Dresdner Bank           | 283.25                    |
| 157.-                   | Gestühl                   |
| Metallbank              | 271.50                    |
| Baden-Elber             | Hochstef. Rassen          |
| Gelsenkirchen           | 79.-                      |
| Harpener Bergbau        | Ph. Holzmann              |
| 130.25                  | 144.50                    |
| 181.20                  | Holzverarbeitungs-Ind.    |
| 137.-                   | 82.-                      |
| Kali Westeregeln        | Malkraftwerke             |
| Mannmann                | Peters Union              |
| 142.20                  | Rhenania-Kunheim          |
| Mansfelder Bergbau      | Schunkert Elektr.-Ges.    |
| Phönix Bergbau          | 169.50                    |
| 98.50                   | Siemens & Halske          |
| 155.25                  | 262.50                    |
| Rhein. Stahlwerke       | Südde. Zucker             |
| Verein. Laurahütte      | Unterfranken, Kreis       |
| Verein. Stahlwerke      | Elektr.-Vers.             |
| Adlerwerke Kleyer       | 80.50                     |
| A. E. G. Stamm-Akt.     | 153.-                     |
| 153.-                   | Volgt & Haefner           |
|                         | 262.-                     |
|                         | Zellstoff Waldhof         |
|                         | 150.25                    |
|                         | Hapag                     |
|                         | 150.50                    |
|                         | Nord. Lloyd               |
|                         | 130.-                     |
|                         | Frankf. Handelsbank       |
|                         | 55.-                      |
|                         | Growag-Aktion             |
|                         | 55.-                      |

Teile: Nach letzter Vorber. etwas matter.

### Reichsbank-Ausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. März zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 141,8 Millionen auf 2405,8 Millionen RM. Im Einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 75,3 Millionen auf 2260,9 Millionen RM., diejenigen an Lombards um 66,5 Millionen auf 50,6 Millionen RM. Die Anlage in Effekten ist mit 94,2 Millionen RM. weiterhin unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-scheinen zusammen sind 225,4 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 200,6 Millionen auf 4067,7 Millionen Reichsmark verringert, derjenige an Rentenbankscheinen um 24,8 Millionen auf 605,6 Millionen RM. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 43,1 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 526,5 Millionen RM. eine Zunahme um 35,5 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen sind mit 2155,6 Millionen RM., im einzelnen die Goldbestände mit 1888,3 Millionen RM., die Bestände an bedungsfähigen Devisen mit 267,3 Millionen RM. ausgewiesen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 44,2 Proz. in der Vorwoche auf 46,4 Proz., die durch Gold und bedungsfähige Devisen von 50,8 Proz. auf 53,7 Proz.

### Banken und Geldmarkt.

\* Die Wiesbadener Bank, E. G. m. b. H. macht in einem Inserat in unserer heutigen Ausgabe auf die Auszahlung ihrer Prozentsigen Dividende aufmerksam.

### Versicherungsweien.

\* **Gothaer Lebensversicherungsanstalt A.-G.** Nach ihrem vorläufigen Geschäftsbericht hat die Bank, die am 9. Juli v. J. ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte, im abgelaufenen Jahre wiederum einen der besten Vorkriegsergebnisse überschreitenden Neuzugang erzielt. Er belief sich auf 11 736 neu abgeschlossene Versicherungen über rund 89 1/2 Millionen RM. Versicherungssumme. Der Versicherungsbestand stieg auf rund 341 Millionen RM. Die Beitragsentnahme belief sich auf mehr als 17 Millionen RM. Die Vermögensrechnung wird für Ende 1927 an Aktiven fast 100 Millionen RM. aufweisen, wovon mehr als 62 Millionen RM. Goldmarkhypotheken, annähernd 4 Millionen RM. in Darlehen an juristische Personen des öffentlichen Rechts, etwa 7 Millionen Reichsmark in Wertpapieren und etwa 7 1/2 Millionen RM. in Bankguthaben bei erstklassigen Großbanken angelegt sind. Der Vorkriegswert des Grundbesitzes ist durch Neuerwerbungen auf über 7 Millionen RM. gestiegen. Da der Verlauf der Sterblichkeit ebenso wie das Zinsertragsnis wieder sehr günstig waren und die Verwaltungskosten auf einem mäßigen Saße gehalten werden konnten, wird der Jahresüberschuß, der sich 1926 auf 4,11 Millionen RM. belief, wiederum sehr ansehnlich sein. Der endgültige Jahresabluß und die Befestigung der Überschussanteile für das Jahr 1929 werden gegen Mitte 1928 erfolgen.

### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

| 11 März 1928.                    | 7 Uhr morg.                | 12 Uhr nachm. | 5 Uhr abends | Mittel |
|----------------------------------|----------------------------|---------------|--------------|--------|
| Luftdruck auf 0° und Normalhöhe  | 750.3                      | 750.5         | 751.1        | 750.6  |
| rel. auf dem Meerespiegel        | 761.0                      | 761.2         | 762.0        | 761.4  |
| Thermometer (Celsius)            | -2.2                       | 1.0           | -2.0         | -1.1   |
| Dunstspannung (Millimeter)       | 2.7                        | 4.0           | 2.5          | 3.2    |
| Relative Feuchtigkeit (Prozente) | 68                         | 94            | 73           | 78.0   |
| Niederschlag (Millimeter)        | 0.0                        | 0.0           | 0.1          | 0.1    |
| Niedrigste Temperatur: 1.6       | Niedrigste Temperatur: 2.5 |               |              |        |

### Wasserstand des Rheins

am 12. März 1928

| Biedrich | Regel 1.66 m gegen 1.68 m gestern |
|----------|-----------------------------------|
| Reich    | 0.85 " " 0.87 " "                 |
| Reich    | 2.07 " " 2.07 " "                 |
| Reich    | 2.01 " " 2.04 " "                 |

## Schützenhof-Apotheke

Wiesbadens älteste Apotheke

11 Langgasse 11

### Homöopath. Zentral-Apotheke

Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente

Sämtl. Tees, Biochemie, Komplexmittel

Haus- u. Taschen-Apotheken.

Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe



Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“

Hauptverleger: H. Kellisch.  
Verantwortl. für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt- nachrichten und den übrigen Schriftstell.: H. Kellisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



## Rauchen und Rauchen ist zweierlei

Wie einen tun es aus Nervosität, aus Gewohnheit - weil eben jeder raucht. Es sind im Sinne des Fachmanns die „schlechten Raucher“. Sie sind schon zufrieden, wenn die Zigarette qualmt und wenn sie nicht gerade auf der Zunge beißt. Die andern, die guten Raucher, suchen in der Orientzigarette einen edlen Genuss. Sie sind anspruchsvoll und verwöhnt. Ihre Zunge reagiert sofort auf unedle oder unreife Tabake. Wir behaupten, dass wir nur Zigaretten für den guten Raucher fabrizieren.

Wollen Sie als Raucher fremder Marken bei uns einmal einige Tage in die Kur gehen und unserem fachmännischen Rat folgen, bis Sie sich selbst überzeugt haben? Sie können dabei nur gewinnen. Vielleicht werden auch Sie zum „guten Raucher“, finden edlen Genuss an edlem Orient-Tabak und brauchen sich auch nicht mehr über Unbekömmlichkeit des Rauchens zu beklagen.

Kaufen Sie sich eine Schachtel OVERSTOLZ. Rauchen Sie diese so, wie Sie sonst zu rauchen gewöhnt sind. Aber rauchen Sie keine fremde Zigarette dazwischen, denn es kommt darauf an, dass Ihre Zunge sich einmal ganz auf ostmacedonischen Tabak einstellt. Dann wollen wir uns in einigen Tagen wieder sprechen.

Zigarettenfabrik



Haus Neuenburg



**Die Chem. Reinigung in unserem Werk**

ist das vollkommenste Mittel zur Erhaltung Ihrer **Kleidung**. Nicht nur Schmutz, Flecken und Krankheitskeime werden beseitigt, Garderobe, Vorhänge, Decken, Teppiche, Handschuhe werden auch meistens **wieder wie neu**. Ebenso wird das **Auffärben und Plissieren** von Stoffen etc. in der bekannt erstklassigen Weise zu ortsüblichen Preisen ausgeführt.

**FÄRBEREI**  
**W. BISCHOF u. GEBR. RÖVER**

Bedeutendstes Unternehmen der Branche in Süddeutschland.

Läden in Wiesbaden:  
Burgstraße 4  
Langgasse 12Taunusstraße 53  
Moritzstraße 1Ellenbogengasse 15  
Walramstraße 10In Biebrich:  
Friedrichstraße 10,  
Ecke Mainzer Str.

F152

**Billiger wie jede Konkurrenz!**

|                              |                               |
|------------------------------|-------------------------------|
| Putztücher . . . . . 24 S.   | Handfeger . . . . . 48 S.     |
| Spültücher . . . . . 24 S.   | Teppichhandfeger . . . 48 S.  |
| Abwaschtücher . . . 24 S.    | Klopfer . . . . . 48 S.       |
| Staubtücher . . . . . 24 S.  | Möbelbürsten . . . . . 48 S.  |
| Schrubber . . . . . 24 S.    | Kokosbodenbesen . . . 48 S.   |
| Wurzelbürsten . . . . 24 S.  | Fußmatten . . . . . 48 S.     |
| Waschbürsten . . . . . 24 S. | Elektrische Netze . . . 48 S. |
| Kleiderbürsten . . . . 24 S. | Fensterleder . . . . . 48 S.  |
| Wischbürsten . . . . . 24 S. | Spülquasten . . . . . 48 S.   |
| 2 Topfreiber . . . . . 24 S. | Klosettbürsten . . . . 48 S.  |
|                              | Nagelbürsten mit Stiel 48 S.  |

Wischbürste, Schmutzbürste, Anschmierbürste zus. 48 S.

60 Federkammern 48 S.

Welt-Mop (getränkt) mit Stiel und Dose . . . 1.95 Mk.

Peter-Volks-Mop (getränkt) mit Stiel u. Dose . 2.80 Mk.

**Billige Bürstenquelle u. Scheuertuch-Centrale**M. O. G. uhl Fernruf 27003 Kirchgasse 11.  
Kernseife, Schmierseife, Soda, Seifenzelle, Stärke zu bekannt billigen Preisen.  
— Lieferung frei Haus! —**Versteigerung**im städtischen Pfandhaus zu Mainz  
Montag, den 19. März, und Dienstag, den 20. März,  
nachmittags 3 Uhr:**Kleider- und Weißzeugpfänder**Donnerstag, den 22. März, u. Freitag, den 23. März,  
nachmittags 3 Uhr:**Juwelen-, Gold- u. Silberpfänder**

(Pfandheime Nr. 7128-77194.) F150

**Nußholz-Verkauf.**Montag, den 19. März d. J., vormittags 11 Uhr,  
kommen aus diesem Stadtwald nach den auf der  
Bürgermeisterei aufliegenden Bedingungen zur  
Versteigerung:

- 33 Eichenstämme von 10,22 Festmeter.
- 137 Eichenstämme von 23,70 Festmeter.
- 37 Eichenstämme von 9,81 Festmeter.
- 263 Eichenstämme 1. Klasse.
- 534 Eichenstämme 2. Klasse.
- 2078 Eichenstämme 3. Klasse.
- 746 Eichenstämme 4. Klasse.
- 1170 Eichenstämme 5. Klasse.
- 835 Eichenstämme 6. Klasse, Bohnenstangen.
- 80 Eichenstämme 7. Klasse, Bohnenstangen.
- 16 Eichenstämme 1. Klasse.
- 21 Eichenstämme 2. Klasse.
- Räumungsstermin: 1. Juni 1928.
- Abfuhr bequem. Das Holz lagert zum größten  
Teil an der Hohenstraße und Wipperfstraße, 1,5 bis  
5 km. vom Bahnhof Bad-Schwalbach (Verladestelle)  
entfernt.
- Zusammenkunft am Postgebäude hier.  
Bad-Schwalbach, den 8. März 1928. F300  
Der Magistrat.

**Zwangs-Versteigerung.**Dienstag, den 13. März 1928, 16 Uhr, versteigere  
ich hierelbst**Blücherstraße 6**

- 2 Büffels, 1 Bilderstuhl, 1 Schreibtisch, ein  
Sofa, 1 Kabinettschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, ein  
Kleiderstuhl, 1 Schrank, 1 Regulator, 2 Stuhl-  
garderoben, 1 Ständerlampe, 1 Küchenschrank,  
1 Waschtisch, 1 Friseurstuhl, 1 Bügelma-  
schine, 2 elektr. Motoren, 2 Nähmaschinen, 2 Fahrräder,  
10 Bilderrahmenleisten, 1 Badentasse, 1 Gramm-  
phon, 165 Kisten Zigarren und 1 Partie Schuh-  
macher-Artikel.
- 1 Stuhl, 1 Mantel, 1 Fußsessel, 1 Partie  
Schuhe, 1 Hausschuh, 1 Pantoffel u. Kinderstiefel  
und anderes mehr, 1 Motorrad, 2 Jol., D. R.  
zu 2 vorläufiglich bestimmt.  
Sachl., Obergerichtsvollst., Dreiwaldstraße 6.

**Schuh-Reparaturen**Herrensohlen 2.80-3.20 Damensohlen 2.00-2.20  
Crêpe- u. Ago-Sohlen billigst. 1 Tag Lieferzeit.  
**Schuh-Plattner, Mauergasse 12.**Vom Gummiabsatz keine Spur  
Auf Büffel-Glanz, probier' es nur!Bahnerstraße 11, Büffel-Glanz, Neue  
Spezialität für Parfüm und Linoleum**Zwangsversteigerung.**Dienstag, den 13. März 1928, vorm. 9 1/2 Uhr,  
werde ich Ketteldstraße 24 öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung versteigern:  
1. 1. et. Spiegel, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 2 Bier-  
schränke und 1 Teppich;  
2. 2 Schreibtische, 1 Sofa, 1 Regulator, ein  
Schrank, 2 Schreibmaschinen, 2 Teppiche, ein  
Grammophon, 1 Zierisch, 2 Verbindungstüde,  
1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle u. 1 Chaiselongue;  
3. 1 Motorrad und anderes mehr.  
Versteigerung zu 1. und 3. bestimmt.  
Wiesbaden, den 12. März 1928.  
Richter, Obergerichtsvollst.,  
Wiesbaden, Drantenstraße 48, 1. — Telefon 22015.**Die gute Schuhbesohlung**

|             |                                                                     |              |
|-------------|---------------------------------------------------------------------|--------------|
| Damensohlen | Ago-Besohlung<br>Spezial-Crêpe-<br>Besohlung<br>Lieferzeit<br>1 Tag | Herrensohlen |
| <b>1.80</b> |                                                                     | <b>2.80</b>  |
| Mk          |                                                                     | Mk           |

Konrad Brill Hellmundstraße 27  
Saalgasse 4.**Neu-Wäscherei**

u. Kirsten

Scharnhorststraße 7. Telefon 24074.

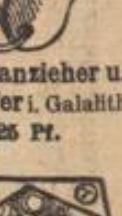
Spezialgeschäft für  
Kragen, Manschetten,  
Vor- und Oberhemden  
Größte Schonung. Maß. Preise.  
Gardinenpannerie.**Herren-Sohlen von Ml. 2.90 an****Damen-Sohlen von Ml. 1.90 an**Spezialität: Ago-Besohlung für Luxuschuhe,  
Prima Handarbeit. Keine Maschinenarbeit.  
Qualitäts-Aernleder.**Fr. Oberhinninghofen**fachmännisch geprüfter Schuhmachermeister.  
Wagemannstraße 35, Baden. Durchgehend geöffnet.**Für 2.50 M. bekommen Sie****Ihren Herrenhut**auf die neueste Form umgeprägt, gerein. u. garniert.  
Umpräge- u. Garniererei für Damen-, Herren- und Kinderhüte

Förster, Hellmundstr. 19, an der Bleichstr.

**Bauernbrot**

empfiehlt

Bossong, Kirchgasse.

**Unsere guten Kurzwaren für 10 und 25 Pfg.**Stecknadeln  
2 Briefe à 200 Stk.  
10 Pf.Armblätter  
Paar 10 Pf.Achselhalter  
Zelluloid  
2 Paar 10 Pfg.Öl-  
kännchen  
10 Pf.Bandmaß  
10 Pf.Wäscheknopfe  
Karte 10 Pf.Nackenknoöpfe  
1 Dtz. 10 Pf.Nähgarn  
200 Mtr.  
Obergarn  
10 Pf.Stopfpilz  
10 Pf.Holz-Nadelbüchse  
10 Pf.Stopfwolle  
3 Kärtchen 10 Pf.Kopier-  
rädchen  
10 Pf.Nahtband  
weiß und schwarz  
10-Meter-Rolle 10 Pf.Haarkräusler  
Brief mit 12 Stk. 10 Pf.Aermelhalter  
Gummi  
Paar 10 Pf.Haibl.  
Band  
6 Stk.  
2 m  
25 Pf.Bublikopfnadeln  
Karte 10 Pf.Kragenknöpfe  
1 Dtz. 10 Pf.Wäsehemonogramme  
Brief mit 1/2 Dtz. 10 Pf.Haibl.  
Band  
6 Stk.  
2 m  
25 Pf.Rollbandmaß  
25 Pf.Nähzopf in Strumpffarben  
25 Pf.Schuhanzieher u.  
Knöpfer i. Galalith  
25 Pf.Haibl.  
Band  
6 Stk.  
2 m  
25 Pf.Stopftwist  
mit Seldenglanz  
10 Kärtch. à 5 Mtr.  
25 Pf.Alle übrigen  
**Kurzwaren**  
billig  
in großer Auswahl  
vorrätigStopftwist  
6 Knäul 25 Pf.Haibl.  
Band  
6 Stk.  
2 m  
25 Pf.**Blumenthal**

K76



Montag, 12. März 1928.

## Gerichtssaal.

**Fo. Wiesbadener Amtsgericht.** Der 29jährige Kaufmann Karl Ott von hier hatte auf der Straße mit seinem Motorrad starken Lärm gemacht, sodass ihn ein Polizeiwachmeister zur Rede stellte. Ott beleidigte den Beamten. Wegen Übertretung des Kraftfahrzeuggesetzes erhielt Ott vom Amtsgericht eine Geldstrafe von 10 Rm. und wegen Beleidigung eine solche von 60 Rm., außerdem verfügte das Gericht hinsichtlich der Beleidigung die Publikation des Urteils.

**Fo. Wiesbadener Schöffengericht.** Aus der Untersuchungs-haft vorgeführt erschien vor dem Schöffengericht der 24jährige Schauspieler Joseph Dorier aus Friedbrunn in Tirol. Er hatte sich aus einem hiesigen Geschäft eine Anzahl Schlüsselschlösser zur Auswahl schenken lassen im Werte von 237 Rm., und verschwand damit. In einem anderen Geschäft wollte er dasselbe Manöver ausführen, der Ausläufer erlief aber erst, nachdem der Angestellte bereits mit dem ersten Stoß Poliamas das Weite gesucht hatte. Wegen Betrug und Betrugsversuch hatte sich der Angeklagte zu verantworten. Er gab die Verfehlung zu. Im Laufe der Verhandlung kam zur Sprache, daß der Angeklagte in 28 Städten des Reichs-gebiets ähnliche Schwindelschritte verübte. Da der Angeklagte bei Begehung der Tat noch unbestraft war, erhielt er eine Gefängnisstrafe von einem Monat. — Die 1908 in Mägen im Hunsrück geborene Hausangestellte Barbara Schäfer, der verheiratete Eisenbahnarbeiter Wilhelm Kaiser in Ober-lahnstein und der Schlosser Otto Kuch von dort standen wegen Abtreibung vor dem Schöffengericht. Der Fall stand bereits vor 14 Tagen an, verfiel aber der Vertagung, um den Untersuchungsrichter und die Polizeibeamten aus Ober-lahnstein zu hören. Kuch war wegen Verdunkelungsgefahr in Untersuchungshaft genommen worden. Das Gericht verurteilte die Schäfer aus § 218 Abs. 1 zu zwei Wochen Gefängnis, wegen Anstiftung zu dem Verbrechen den Kaiser zu drei Monaten Gefängnis. Kuch erhielt aus § 218 Abs. 2 St. G. B. eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Gericht billigte die Hausangestellte Strauß auf 10 Rm. Kaiser, der nicht vorbestraft ist, wurde bedingt begnadigt, sobald er eine Geldbuße von 150 Rm. erlegt. Der Haftbefehl gegen Kuch wurde aufgehoben und er sofort auf freien Fuß gesetzt.

## Bergsturzkatastrophe in Santos.

Nach einer Meldung aus der brasilianischen Hafenstadt Santos hat sich dort am Samstagmorgen gegen 5½ Uhr ein Bergsturz ereignet. Viele Bewohner der von dem Ansturz betroffenen Gegend sind im Schlafe in ihren Betten von der Katastrophe überrascht worden. Die Zahl der Toten soll sich auf 300, die der Verletzten auf über 200 belaufen. Bis jetzt sind 150 Leichen geborgen worden. Die Regierung hat 2000 Mann Truppen aufgebieten, um die Opfer der Katastrophe zu bergen.

Nach Berichten von Augenzeugen ist der Erdrutsch aus einer verheerenden Lawastrecke. Es hatte den Anschein, als ob in der Nähe von Santos gelegene Berg Montserrat plötzlich sich vorwärts bewegte. Kurz darauf rollten unzählige Felsblöcke unter donnerähnlichem Getöse auf die Stadt hernieder. Man glaubte einen Augenblick, daß der ganze Berg die Stadt verschütten werde. Tatsächlich gab aber nur der Fuß des Berges nach. Man befürchtete zwar noch weitere Erdbebenbewegungen, da durch den Erdrutsch ein Teil des Berges ganz unterhöhlt wurde. Das Krankenhaus Santa Casa della Misericordia, das etwas außerhalb der Stadt liegt und von den Felsmassen zuerst erfaßt wurde, ist zerstört worden. Sämtliche Kranke wurden getötet. Wo jetzt wurden allein unter den Trümmern des Krankenhauses 42 Leichen geborgen. Eine Familienexplosion, die in der Nähe des Krankenhauses lag, wurde ebenfalls vollständig zerstört und die 20 Bewohner getötet. Die Aufräumarbeiten dürften mehrere Wochen in Anspruch nehmen, da das Gewicht der niedergegangenen Felsmassen auf mehrere tausend Tonnen geschätzt wird.

Die Ursache der Katastrophe dürfte in den vorangegangenen lang andauernden Regenfällen zu suchen sein, wodurch im Inneren des Berges wesentliche geologische Veränderungen hervorgerufen wurden.

Eine spätere Kabelmeldung aus Santos vom Montagvormittag besagt: Die Behörden haben am Sonntagabend mitgeteilt, daß es noch immer unmöglich ist, die genaue Zahl der bei dem großen Erdrutsch vom Samstag getöteten Personen festzustellen. Viele Personen werden noch als vermisst gemeldet und es wird befürchtet, daß einige Leichen überhaupt nicht gefunden werden können, da die auf dem betroffenen Stadtteil lagernden Erdmassen zu groß sind. Die Polizei hat angeordnet, daß alle neben dem Berge, um den sich die Stadt an drei Seiten herumlegt, wohnenden Personen ihre Häuser zu verlassen haben. Dies erwies sich als glückliche Vorsichtsmaßregel, da am Sonntag ein zweiter Erdrutsch an der entgegengesetzten Seite des Berges erfolgte. Diesmal kam niemand zu Schaden. Die Opfer des Unglücks sollen auf öffentliche Kosten bestattet werden.

**Raubmord an einem Postagenten.** In der Nähe von Lenggries in Oberbayern wurde in den Straßen der 42jährige Postagent Valentin Karl der Postagentur Hall ermordet aufgefunden. Karl war tags zuvor vom Postamt Lenggries mit seinem Rad nach Hall gefahren. Er führte 40 000 Mark Postgelder, die für Lohnauszahlungen usw. bestimmt waren, mit sich. Da Karl am Abend sein Ziel nicht erreicht hatte, nahm man an, daß ihm ein Unfall zugefallen sei. Die Leiche war mit Tannenzweigen zugedeckt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

**Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft in Hamburg.** In einem Juweliergeschäft in Hamburg zog ein Käufer, der sich in Begleitung einer Frau eine Auswahl von Ringen ansehen ließ, plötzlich einen Revolver, um die Geschäftsführerin einzuschüchtern, ergriff die vor ihm liegenden Ringe und flüchtete. Während es einem Angestellten gelang, die Begleiterin sofort festzunehmen, konnte der Räuber erst nach längerer Verfolgung, während welcher er mehrfach Schüsse abgab und mehrere Personen verletzte, dingfest gemacht werden. Auf der Wache wurde festgestellt, daß es der zwanzigjährige Maschinist Hans Ungar ist, der in Hamburg seit einiger Zeit wohnte. Seine Komplizin, die ebenfalls zwanzigjährige Verkäuferin Maria Uebel, die mit ihrem Geliebten zusammen wohnte, wurde ebenfalls der Polizei übergeben. Beide gestanden bereits, daß sie planmäßig den Überfall vorgenommen hatten. Sämtliche geraubte Schmuckstücke konnten ihnen wieder abgenommen werden. Der Glasmeister Semmelhaas, der den Räuber aufhalten wollte und von ihm in den Kopf geschossen wurde, ist im Krankenhaus gestorben.

**Kursprüferstand in Berlin.** Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I in Berlin hat jetzt die Voruntersuchung in einem der größten Strafverfahren abgeschlossen und die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen 7 Personen beantragt, unter den sich auch drei Berliner Ärzte und zwei Apotheker befinden. Die Anklage lautet auf Betrug unter Vorspiegelung falscher Tatsachen bzw. auf den Vertrieß von Gift und Arzneien ohne polizeiliche Erlaubnis. Die Voruntersuchung hat geradezu erschreckende Bilder von einem gewissenlosen Treiben gegeben, an dessen Spitze der Chemiker Raesbach steht, der vielfach vorbestraft ist. Nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft arbeitete Raesbach Hand in Hand mit einigen gewissenlosen Apothekern und Ärzten, die ihm die Geheimmittel herstellten, diese dann anpreisen und schließlich auch günstige Gutachten über die Wirksamkeit der Medikamente zu Propagandazwecken und bei Strafverfahren für die Gerichte bereitstellten. Die Sachverständigen sagen u. a., daß viele der Opfer einer solchen struppelosen Kursprüferei sich jetzt mit Gehirnweichung oder unheilbaren Herz- und Nervenleiden in den Krankenhäusern befinden.

**Der D-Zug Amsterdam-Bremen entgleist.** Aus Oldenburg wird gemeldet. Am Samstagmorgen, kurz vor 2 Uhr, entgleiste bei Aukrug der D-Zug 125 Amsterdam-Bremen, anscheinend infolge falscher Weichenstellung. Die Lokomotive stürzte die Böschung hinab in den Graben. Führer und Heizer blieben aber unverletzt. Der Packwagen ist umgestürzt. Zwei Personenwagen sind aus dem Gleis gestiegen. Einige Reisende haben leichte Prellungen erlitten. Ein Ersatzzug beförderte die Reisenden nach Oldenburg.

**Großfeuer aus der Wilhelmshavener Reichsmarinewerft.** Am Samstagmorgen entstand im Obergeschoss der Werkstatte für Feinmechanik auf der Marinewerft in Wilhelmshaven vermutlich durch Kurzschluss ein Brand, der rasch größere Ausdehnung annahm. Das Feuer durchbrach das Dachgeschoss und bedrohte mehrere anliegende Gebäude. Die Löscharbeiten, zu denen neben der Werftfeuerwehr sämtliche Wehren Wilhelmshavens und Küstlings alarmiert wurden, gestalteten sich wegen des starken Ostwindes sehr schwierig. Eine große Leiter einer freiwilligen Feuerwehrabteilung brach und ein Mann stürzte 10 Meter in die Tiefe. Er kam jedoch mit unwesentlichen Verletzungen davon. Der Schaden soll erheblich sein.

**Bank- und Autodiebstahl.** Die Serie der unaufgeklärten Autodiebstähle in Wien hat eine Fortsetzung erfahren. Es wurde nämlich einem Herrn, der auf dem Telegraphenamt der inneren Stadt eine Depesche aufgab, sein auf der Straße zurückgelassenes Auto von zwei Unbekannten gestohlen. Der Bestohlene begab sich sofort zur Polizeidirektion, wo inzwischen die Meldung eingelaufen war, daß die Diebe mit dem Auto vor einer Wechselstube in der Regasse vorübergefahren waren und dort von der anwesenden Beamtin, die Samstags allein im Lokal anwesend ist, mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Gelder verlangten. Da aber der Tresor bereits geöffnet war, erbeuteten die Räuber nur eine Anzahl Lose. Sie flüchteten, ohne daß es bisher gelungen ist, ihrer habhaft zu werden und das Auto wieder herbeizuschaffen.

**Ein Flugzeug der Linie Paris-London ins Meer gestürzt.** Ein Flugzeug der Linie Paris-London ist am Sonntagmorgen, kurz nach Verlassen der französischen Küste,

ins Meer gestürzt. Die Leichen des Piloten und des Mechanikers sind bei Folkestone durch einen Postdampfer geborgen worden.

**Schneestürme in England.** Aus London wird uns gemeldet: In Großbritannien ist ein Wettersturm eingetreten mit über das ganze Land verbreiteten Schneefällen. In der Grafschaft Lincoln liegt der Schnee 12-15 Zentimeter hoch. Der Verkehr ist an einigen Plätzen unterbrochen. Aus der Grafschaft Derby wird von einem schweren Schneesturm berichtet, wie er seit vielen Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist. Durch große Schneeverwehungen sind viele Ortschaften abgeschnitten.

**Erdbeben in Persien.** Die Berichte der Observatorien über ein großes Erdbeben werden durch eine Meldung der „Chicago Tribune“ aus Teheran bestätigt. Darnach ist die Stadt Khaband in der Gistan-Provinz an der persisch-afghanischen Grenze von zwei Erdbeben heimgeschlagen worden. Eine große Anzahl Häuser und Gebäude wurden vollständig zerstört. Die Einwohner flohen panikartig auf die Straßen. Eine Anzahl Menschen ist getötet worden.

**Der Röntgenfilm gelungen.** — Keine Fehldiagnose mehr. Mit der Erfindung des Röntgenfilms ist insbesondere für die medizinische Wissenschaft ein Gebiet erschlossen worden, dessen Tragweite und Bedeutung vor der Hand noch kaum zu übersehen ist. Von fachkundiger Seite wird uns über den Röntgenfilm noch folgendes Bemerkenswerte geschrieben: Bisher war es nur möglich, Röntgenaufnahmen in der Weise vorzunehmen, daß man besonders vorbereitete Röntgenplatten oder Röntgenfilme auf die durch Röntgenaufnahme wiedergegebenen Organe auflegte, bestrahlte und entwickelte. Naturgemäß mußte die Größe der Platten oder des Films immer der Größe des aufzunehmenden Objektes angepasst werden. Im übrigen handelte es sich nicht um eigentliche photographische Aufnahmen, weil eine Brechung der Röntgenstrahlen nicht möglich ist, sobald das Sammelrohr der Röntgenstrahlen in einer Linse nicht durchführbar ist. Eine eigentliche kinematographische Aufnahme war aus diesem Grunde völlig ausgeschlossen. Man mußte sich damit begnügen, Aufnahmen, die mit komplizierten Serienapparaten hergestellt waren, zur Wiedergabe zusammenzusetzen. Die Folge davon war eine Verleuerung und ungeheure Komplikation des Röntgenbetriebes bei einer ungenauen diagnostischen Wiedergabe in Ermangelung einer echten Kinematographie. Wie nun aus Fachkreisen verlautet, soll es dem Berliner Röntgenologen Dr. med. Viktor Gottschäfer gelungen sein, das Durchleuchtungsbild durch Linienapparate verkleinert zu photographieren und zu kinematographieren. Der ungeheure Vorteil der Methode soll 1. in einer etwa 30fachen Verbilligung des Materials liegen: Für eine Röntgenaufnahme brauchte man bisher z. B. einen Röntgenfilm 30x40, d. h. 1200 qcm. Nach der neuen Methode würden zu der gleichen Aufnahme etwa 4 qcm gebraucht werden. Während dieser Vorteil sich auf wirtschaftlichem Gebiete bemerkbar macht, birgt der zweite Vorteil neue ungeahnte diagnostische Ausblicke: Man wird jetzt endlich den echten Röntgenfilm und damit ein genaues Bild auch der feinsten Bewegungsorgane im menschlichen Körper erhalten. Was diese Methode an legerreicher Arbeit für die Aufdeckung von Früherkennungen, z. B. bei Magenkrebs, wird leisten können, soll die Zukunft lehren.

**Die „falsche Verbindung“ mit der geschiedenen Frau.** Vor einem Berliner Gericht wurde jüngst eine höchst humoristische Beleidigungsklage verhandelt, der eine falsche Verbindung am Fernsprecharter zugrunde lag. Der Versicherungsbeamte K. hatte sich vor einiger Zeit von seiner schönen und jungen Frau scheiden lassen, da zwingende Gründe hierzu vorhanden waren. Die junge Frau verheiratete sich kurze Zeit darauf mit einem Fabrikbesitzer, und die ehemaligen Ehegatten hörten nichts mehr voneinander, bis eines Tages das Fräulein vom Fernsprecharter den Versicherungsbeamten in eine falsche Verbindung einschaltete. Der junge und lebenslustige geschiedene Ehemann belauschte als unfreiwilliger Zuhörer ein Gespräch zweier Damen, die sich darüber beklagten, daß ihre Ehegatten aus geschäftlichen Gründen so oft und so lange von Berlin abwesend seien mühten. Seit glaubte der Versicherungsbeamte den Augenblick für gekommen, sich in das Gespräch einzumischen, und er erklärte sich mit Vergnügen bereit, beide Damen über ihre Strohmannschaft hinwegzutrogen. Die eine lehnte eine Bekanntschaft ab, die andere aber erklärte sich nach viel Gefick bereit, sich mit dem liebedürftigen Junggesellen am nächsten Tage in einem Café zu treffen. Als Erkennungszeichen sollte jeder einen Beilschneidestrauch in der Hand tragen. Pünktlich fand sich der Beamte im Café ein und war nicht wenig überrascht, als seine eigene geschiedene Frau, mit dem Beilschneidestrauch bewaffnet, das Lokal betrat. Der ehemalige Gatte nahm dieses Erlebnis zum Anlaß, einige beleidigende Äußerungen von sich zu geben, woraufhin er von dem jetzigen Gatten wegen Beleidigung verklagt wurde. Die „falsche Verbindung“ am Fernsprecharter brachte ihm eine größere Geldstrafe ein.



**Peters Union**

auch 1928

der deutsche Qualitätsreifen mit dem bewährten Zahnrad-Gleitschutzprofil



Stellen-Angebote

Welbilde Personen

Kaufmännisches Personal

Brandekundige jüngere

Verkäuferin

für Regaerei

Stenotypistin

besw. Kontoristin

bis zu 25 Jahren) aus

Verkehrsbranche

sucht

Arbeitsamt Wiesbaden.

Rheinstraße 38, 1.

Christliches Fräulein,

nicht unter 20 Jahren, für

Büroarbeit gesucht. Off. unt.

5. März an den Tagbl.-Verl.

500-1000 Mark

können Sie monatlich ver-

dienen bei dem Verkauf

einer elektr. Neuheit. Es

werden Damen u. Herren

mit nur gutem Aussehen

berücksichtigt. Vorkursch.

Dienstag, den 13. nach-

mittags von 2-5 Uhr, bei

Herrn Meyer, Hotel

Union, Wiesbaden.

Stilles Engros-Geschäft

sucht

Lehrfräulein

mit Handelschulbildung,

das gut schreibt u. sten-

ographiert, über den Tarif-

gehalt, evtl. junge Steno-

typistin. Handschriftl. Off.

u. G. 698 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Friseurin

1. Kraft, sofort gesucht.

Friedrich Müller,

Elisenhofstraße 8.

Jg. Friseurin gesucht.

Kina, Mauerstraße 21.

Friseurin sofort gesucht.

Wochenlohn 40 Mk. Off.

unter 10. März an den

Tagbl.-Verlag.

Perfekte

Strickerinnen

für dauernd gesucht.

Strickwarenfabrik

"Becco",

Bismarckstraße 18.

Bügel-Lehrmädchen

steht ein

Reg. - Büscherei

H. Kirsten,

Schwarzenstraße 7.

Hauspersonal

Suche zum 15. März

ein. kleines, erprobtes

hinderliches Mädchen für

Küche und Haus.

H. Kunz,

15 Bismarckstraße 15.

Brau. fleiß. Mädchen

per sofort oder 15. gesucht.

Küh. Tappetenhaus Weh.

Mühlstraße 24.

Saub. fleiß. Mädchen

zum 1. April od. früher

gesucht

Schmalbacher Str. 71.

Bücherei.

Solides ehrliches

Alleinmädchen

welches kochen kann, per

sofort gesucht. Schiller

platz 2, 3 r.

Mädchen sofort gesucht

Mühlstraße 6, 1.

Jg. kräft. Mädchen

per sofort gesucht, mit

jean. Kassebinder, 4.

Part. u. d. Mühlstr.

Gesucht ein tüchtiges in-

teligentes lauberes

Mädchen.

Sanator. Dr. Gurdie,

Rheinstraße 3.

Kindel. Mädchen

das schon in Stellung

Aufs. Land, Nähe Wies-

baden, ein

einfaches älteres

Mädchen oder Frau

die einem Kolonialw.-Ge-

schäft u. Bäckerei vorsteht.

kann (evtl. spätere Zeit

nicht ausschließl.) per sofort

gesucht. Offerten u. A. 145

an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen od. jg. Frau

von 18 bis 1 Uhr gesucht.

Sanat.

Große Burgstraße 16.

Putzfrau

amtstags gesucht.

Dirk-Hofstraße.

Tüchtige Putzfrau

für Geschäft u. für tägl.

Reinigung zum 15. März

gesucht. Meldestell. Mon-

tag, abends 7 Uhr.

Rieberstraße 7, B. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger

Eisenhändler

als Hilfskalkulator von

Mainzer Großhandl. so

sofort gesucht. Güter

Rechner Bedienung. An-

gebote mit Referenzen u.

Gehalts-Anforderungen

u. fursichem Eintritt unter

A. 148 an den Tagbl.-

Verlag.

Mk. die Woche

u. mehr verd. jed. d.

den Vertrieb uns.

Schüler, u. patent.

Massenart. an jed.

Ort übernimmt

Pöters & Schärer

Barmen 51. Alam.-Fabr.

Lehrling

für Progrete zum 1. April

gesucht. Apotheker Staff.

Dobbeimer Str. 53. Ede

Drehtischstraße.

Gewerbliches Personal

Junger Schneider

für alle Arbeiten gesucht.

Kärber Ramb,

Weberstraße 38.

Schloffer-Lehrling

gef. Vertriebsstraße 20.

Vanfänge.

14 bis 15 Jahre. gesucht

Oranienstraße 12.

Stellen-Gesuche

Welbilde Personen

Hauspersonal

Hausdame I. in frauen-

lo. Haushalt Stellung;

hinderlich und bewandert

im Kochen, sowie perfekt

im Haushalt. Off. unter

A. 697 an den Tagbl.-

Verl.

Suche für m. Lechter,

18 Jahre, Stelle in guter

Familie als Stütze oder

Hausdame, mit fam.

Anschluss u. Taschengeld,

zum 15. 4. 28 od. später.

Vertraut i. Kochen. Haus-

halt u. Küche. Offerten an

Erbenberger Anseier,

Erbenberg 1, 2. F182

Junger Mädchen

vom Lande sucht Stellung

für 1. April in einem

guten Hause, auch bei

einem Kinde. Offerten u.

A. 697 an den Tagbl.-

Verl.

Besseres Mädchen

m. lanat. Beyan. sucht

Stellung in d. Haushalt.

Off. u. G. 699 Tagbl.-

Verl.

Suche für m. Schwester

Kochstelle von April

bis Oktober, ohne gegen-

seitige Verpflichtung, in nur

Repräsentable Werbedamen, befähigte  
Organisatorinnen und energ. Dame als  
**Bezirksleiterin**  
bei allerhöchsten Bezügen in dauernde Position  
gesucht.

Es wollen sich nur wirklich tüchtige und be-  
fähigte Damen mit Legitimationspapieren u.  
Zeugnissen am Dienstag, den 13., und Don-  
nerstag, 15. März 1928, nachm. von 3-5 Uhr,  
im Evang. Heim, Dranienstraße 53, bei  
Fräul. Oberinspektor Thiel vorstellen.

**Kontoristin**  
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben und  
mit engl. Sprachkenntnissen, sowie mindestens ein-  
bis zweijähriger Praxis.  
sofort, spätestens 1. April, gesucht.  
Offerten mit Gehaltsforderung und Bild u. B. 692  
an den Tagblatt-Verlag erbeten.

**Stenotypistin**  
die auch die Bedienung der Telefonsenitale mit zu  
übernehmen hat.  
gesucht.  
Damen, mit guten Zeugnissen, wollen sich vorstellen  
zwischen 10 u. 12 Uhr vorm. oder nach 6 Uhr abends  
**Hotel Schwarzer Bod.**

**Tüchtige branchekundige  
Verkäuferin**  
für sofort gesucht.  
**Mekgerei Moritz Baum**  
16 Wellrichstraße 16.

**Friedrich Wilhelm**  
Lebensversicherungsgesellschaft. Errichtet 1886.  
Nur in Hessen und Hessen-Nassau monatlich  
über 4000 Neversicherungen.  
Wir bauen unsere Außenorganisation  
weiter aus und stellen noch für verschied. Ge-  
biete einige fleiß. und geschickte reisegewandte  
**Werbeträger**  
per sofort ein. Wir zahlen auch Nichttagelöhne  
von Anfang an festes Einkommen. Persönl.  
Vorstell. mit Original-Zeugniss. oder sonstigen  
Belegen über bisherige Tätigk. am Dienstag,  
den 13. März, nachmittags von 5-7 Uhr, bei  
Herrn Organisationsleiter Junker in Wies-  
baden, Hotel Reichspost. F152

**Sichere Existenz**  
biete ich im dortigen Bezirk fleiß.  
**Herrn oder Dame.**  
Es kommt eine leichte Reisebetätigung  
(Besuch v. Privatfamilien) bei dauernd.  
Beschäftigung in Frage, die einen guten  
Verdienst garantiert. Ich gewähre hohe  
Provision bei halbmonatlicher Auszahl.  
Angebote erbitte ich unter Angabe der  
bish. Tätigkeit u. Refra. u. D. 3. 9639  
an Rudolf Mosse, Dresden. F91

**Vertretung an organisatorisch**  
befäh. Herrn zu vergeben, der sich in Anlehn.  
an ein in Deutschland überall bekannt. Unter-  
nehmen eine solide Existenz mit fdb. Verdienst  
aufbauen will und in der Werbung privater  
Kundenschaft Erfahrung hat. Offert. u. 11000  
an Ala, Berlin W. 35.

**Hassia-Sprudel**  
Mineralbrunnen und Kohlensäurewerk, Vilbel  
sucht  
**geeigneten Platzvertreter**  
welcher über Lagerräume und Transportmittel  
verfügt.

**Lehrlinge**  
für die verschiedensten Zweige des Handwerks und  
des Handels  
sucht  
**Arbeitsamt Wiesbaden (Beratungsstelle)**  
Rheinstraße 38, 2. Stod. F234

**Annoncen - Alquisiteure**  
für gute Objekte  
gegen hohen Verdienst gesucht.  
Offerten unter G. 697 an den Tagblatt-Verlag.

**Damen-Schneider**  
selbständige Kräfte gesucht.  
G. August  
Wilhelmsstraße 44.

**Vermietungen**  
1 Zimmer  
1 f. 3im. m. az. Wohn-  
küche, beschlagnahmefrei,  
gegen Heizung, Garten-  
arbeit um. abzugeben.  
Off. u. 2. 698 Tagbl.-Bl.

**3 Zimmer**  
Mittler. 3-Zim.-Wohn-  
mit K. u. M. an D.-K.  
Inb. a. 3. M. v. 1000 Mk.  
Dana. 9. 1. f. u. om.  
Anz. 10-12. 15-18.

**Ateliers**  
zu vm. Mosbacher Str. 12

**Größerer Laden**  
(vordere Moritzstraße)  
zum 1. April zu vermieten. Offerten unter H. 698  
an den Tagblatt-Verlag.

**Im Zentrum der Stadt**  
**3-4 Geschäftsräume**  
im 1. Stock, bisher ärztl. Praxis,  
per sofort oder später zu vermieten  
**Lugenbühl, Marktstraße 19.**

**Möbl. Zimmer u. Mani.**  
Möbl. Zimmer u. Mani.  
a. v. Doh. Str. 31, 2. l.

**Bahnhofsnähe**  
Idisches möbl. Zim. 2 B.  
Bad, zu verm. Abt. im  
Tagbl.-Verlag. Wt

**Kleines bes. möbl. Zim.**  
an soliden Herrn per 15.  
abzugeben. Möb. zu erf.  
im Tagbl.-Verlag. Wa

**Mietgeruche**  
Suche beschlagnahmefrei  
3-4 Zim. - Wohnung bei  
Rietorauzahlung. Off.  
u. D. 697 an Tagbl.-Bl.

**Kindertödes Ehepaar**  
sucht beschlagnahmefrei  
2-3 Zim. - Wohn.  
evtl. Teilwohnung, gegen  
gute Abfindung. Off. mit  
Preis unter G. 698 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
mit 1.50 Cing. B. mit  
Wasser u. Gas, an ant.  
Frau od. Fr. zu verm.  
zu erfragen Schütz. 17.  
im Hof 16, bei Wainach.

**Gut möbl. Zimmer**  
1 u. 2 Bett. zu mäs. Preis  
Häcker, Kerkstr. 14, 1.  
Möbl. Zim. mit 2 Betten  
zu vm. Kerkstr. 16, 2.

**Möbl. Wohn- u. Doppel-**  
schlaf. Bad, zu verm.  
Kochsch. u. Bad. zu verm.  
Kerkstr. 16, 2.

**Gut möbl. Zim. an be-**  
rühmt. Dame od. Herrn  
zu vm. Kerkstr. 14, 2.  
Gut möbl. Zimmer, 1 od.  
2 Betten, zu vm. Schär-  
horststraße 4, 2. links.

**25 Mk. u. 45 Mk.**  
Idisches möbl. Zimmer mit  
1 oder 2 Betten in gut.  
Haus u. schöner Lage  
(auf Wunsch auch Koch-  
gelegenheit) per sofort  
oder später zu vermieten.  
Anfragen unter 3. 681  
an den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Mani.-Zimmer**  
zum 1. April (Bismarck-  
straße) zu verm. Off. u.  
H. 696 Tagbl.-Verlag.

**gut möbl. Wohnung**  
ganze Etage, mit Küche,  
Bad, eingeschlossenen Vor-  
platz. Off. unter D. 697  
an den Tagbl.-Verlag.

**3a. Paar (Elettriker)**  
sucht baldigst 1-2 leere  
Zimmer gegen Hausarb.  
od. Verwalt. ev. zweites  
Zimmer gegen Bezahlung.  
Offerten unter G. 697 an  
den Tagbl.-Verlag.

**In ruhiger Lage, am**  
liebsten Gartenhaus, wird  
zum 1. 4. 28 von berufstät.  
Herrn ein geräum.  
belloes u. aut möbliertes  
Schlafzimmer mit Zentral-  
heizung, ev. zwei Zimmer,  
mögl. mit fies. Wasser u.  
Badegelegenheit, in nur  
best. Hause, für dauernd  
gef. Kurv. Vitoria-  
straße od. Bismarck-Allee  
bevorzugt. ep. m. Pension.  
Angebote mit Preis unter  
3. 194 an den Tagbl.-Bl.

**Junger Italiener**  
aus guter Familie, sucht  
für einjähr. Aufenthalt a.  
Erlernung der deutschen  
Sprache Pension zu mös.  
Breite mit familieng.  
Schul. Ausführl. An-  
gebote an

**Stanoa Stodico,**  
Albergo Savoia,  
Maffio (Italien).

**Junger Mann, 28 J., in**  
kaderer Stellung, sucht  
möbl. Zimmer,  
bei Witwe bevorzugt.  
Offerten unter A. 146 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Sehr. möbl. Zimmer,**  
in guter Lage (Küh. od.  
Lanngasse) gesucht. Offert.  
mit Preisangabe unter  
2. 698 an den Tagbl.-Bl.

**Heizk. ein. möbl. Zim.**  
von allein. ruh. Dame  
gesucht. Off. mit Preis  
unter 3. 697 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Geld. Frau mit 1 Kind**  
(8 J.) sucht sep. Zimmer  
im Zentrum der Stadt,  
evtl. mit Kochgelegenheit.  
Offerten unter G. 698 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Ankand. fester Mann**  
in fester St. sucht Schlaf-  
stelle mit voller Verpfleg.  
Witwe bevorzugt. Off. u.  
A. 698 an den Tagbl.-Bl.

**Seeres. bes. Maniarden-**  
zimmer zu mieten gesucht.  
Offerten unter 2. 697 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches Maniardenzim.**  
gesucht. Off. unt. 3. 697  
an den Tagbl.-Verlag.

**Laden**  
leer, 1. Lage, und  
5-6 Zim. - Wohnung  
(Küche) sucht Off. unter  
H. 697 an den Tagbl.-Bl.

**Wursthäde**  
eventl. mit Laden, mögl.  
im Zentrum der Stadt,  
mögl. sofort zu mieten ge-  
sucht. Off. unter H. 697  
an den Tagbl.-Verlag.

**Loal im Brennpunkt**  
Es ist auch nicht ausgeschlossen, das ein bereits  
bestehendes Geschäft innerhalb der Textil-  
Branche übernommen wird. Offerten u. A. 147  
an den Tagblatt-Verlag.

**Goldvertehr**  
Kapitalien-Gesuche  
Gegen zeitgemäße Zinsen  
sucht Geldverlehmann  
1000 Mk.  
zu leihen. Offerten unt.  
3. 697 an den Tagbl.-Bl.

**Verläufe**  
Privat-Verläufe  
Ein best. Eber und fä.  
Bauerndame aus eis.  
Sucht zu verkaufen.  
Franz u. Hler,  
ob. Regenbedplatz,  
Wiesbaden.

**Rhodoländer**  
Legehühner 27er  
Best.-Eier,  
Eintage-Rüden,  
Trink-Eier,  
Rhodoländer Hüh.  
u. H. Hühner,  
Erbenheim.

**Bienenvölker**  
wegen Platzmangel bill.  
zu ver. Kerkstr. 16, Bari.  
Seal-Elekt. Mantel  
für 48er Sig., wenig ge-  
tragen, im Auftrage um-  
handhabbar für 190 Mk.  
zu verkaufen. Off. unter  
G. 699 an den Tagbl.-Bl.

Suche  
gut möbl. Wohnung  
ganze Etage, mit Küche,  
Bad, eingeschlossenen Vor-  
platz. Off. unter D. 697  
an den Tagbl.-Verlag.  
3a. Paar (Elettriker)  
sucht baldigst 1-2 leere  
Zimmer gegen Hausarb.  
od. Verwalt. ev. zweites  
Zimmer gegen Bezahlung.  
Offerten unter G. 697 an  
den Tagbl.-Verlag.  
In ruhiger Lage, am  
liebsten Gartenhaus, wird  
zum 1. 4. 28 von berufstät.  
Herrn ein geräum.  
belloes u. aut möbliertes  
Schlafzimmer mit Zentral-  
heizung, ev. zwei Zimmer,  
mögl. mit fies. Wasser u.  
Badegelegenheit, in







## Dividenden-Auszahlung.

Die in der am 9. März 1928 stattgehabten ordentlichen Vertreterversammlung auf

### acht Prozent

festgesetzte Dividende für 1927 kommt auf die mit RM. 200.- vollgezählten Geschäftsanteile vom 14. März 1928 an von 8½ bis 12½ und von 3½ bis 5 Uhr (Samstagnachmittags ausgeschlossen) an unserem Schalter 12 gegen Vorlage der Mitgliedsbücher zur Auszahlung.

Die Dividende für die nicht voll eingezahlten Geschäftsanteile wird nicht bar ausgezahlt, sondern dem Geschäftsanteil-Konto des betr. Mitgliedes gutgeschrieben.

Wiesbaden, den 10. März 1928.

### Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Palm. Schulze.

F281

**DAS KABARETT  
ZU HAUS**

**ELECTROLA**

WELTBERÜHMT KÜNSTLER  
JACK SMITH · REVELLERS  
AUSTIN EGAN · CLARE WALDOFF

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!

**H. Schütten**  
34 Wilhelmstraße 24.

525

## Nachlaß-Versteigerung von Herrschaftsmobiliar.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers über den Nachlaß H. Alwinen verleierte ich am

Mittwoch, den 14. und evtl. Donnerstag, den 15. März d. J.,  
jeweils vormittags 10 Uhr beginnend bis 2 Uhr ohne Pause  
in der Billa

### 14 Alwinenstraße 14

folgendes herrschaftliche Nachlaß-Mobiliar, als:

1 eleg. dunkelbraune Wohnzimmer-Einrichtung, ital. Renaissance, bestehend aus: Büfett mit Vitruvianstatue, ca. 2,50 Meter, Vitruvian, Auszugstisch, Serviertisch und 12 Stühlen mit Leder;

2 prachtvolle Boule-Vitrinen,

1 Ruhbaum-Pianino von Stein, 88n,

1 Ruhbaum-Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Couché-Schrank, 11. Büfett, 2 Sessel und 4 Stühlen mit Polster;

1 elegante Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Kessingbetten mit Kissenarmaturen, 1t. Mah.-Spiegel-Schrank, Nachtschrank, Trüffeltisch mit Sessel u. 3 Stühlen mit Polster;

1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 1 Kessingbett mit Kissenarmatur, 1t. Mah.-Kommode-Schrank mit Spiegelschreibe, Nachtschrank mit Marmor und Spiegel, Toiletentisch, Nachtschrank und 4 Stühlen;

Div. Wohn-, Ess- und Schlafzimmer-Möbel, als: 2 Metallbetten, Wasch- u. Nachtschrank, Kommoden, Kleider- und Wäschekränke, Ottomane, Sofas, Polster- und andere Sessel, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, runde, Soja-, Auszug-, Tee-, Kaffee-, Kipp- und andere Tische, Eichen-Bank mit Leder, Kleinformen aller Art, Spiegel;

1 sehr guter Perser Teppich 5x3,70 Mtr., 11. orientalisches Teppich, diverse Teppiche, Vorlägen und Zelle;

Sehr gute Gemälde und Aquarelle, darunter 1 großes vorzügliches Gemälde (schottische Landschaft mit Rinderherde von W. Turner),

Kunst- und Luxusgegenstände in Marmor, Elfenbein, Porzellan, Fayence, Zinn usw., Miniaturen,

Feine Porzellane darunter 1 englisches Eierservice für 18 Personen, Tee- u. Kaffeeservice, Kristall, Glas usw., verfilb. und and. Gebrauchsgegenstände, Portieren, Gardinen, Federbetten, Tisch- und Bettdecken, Garten- u. Balkonmöbel, Kissenkissen, Blumentische, elektr. Stehlampen, Bücher, Reisekoffer, Bilders, Wäschekränke, Porzellan-Schrank und Regale, 2 Eisschränke, Küchen- und Kochgeschirr, Einmachgläser und sonst. Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Dienstag, den 13. März, von 10-4 Uhr durchgehend.

### Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator.

Telephon 22941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 22941.

Reliäres, treues, reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

### Morgen

Dienstag, 13. 3., 12 Uhr, im Rathsaal zu Bierstadt freim.

### Versteigerung

v. 6 Baumstüben, 1 Gart. und 1 Wiese im Aufm. 5 Min. v. d. Diefenmühle, unter günstigen Zahlungsbeding.

### Jos. Riegler

vornehmes Wiener Maßgeschäft zeigt den Eingang der neuen Stoffe an. Reelle, pünktliche Bedienung. Mauritiusstr. 4,1.

### DURCH

REKLAME-Druckmaschinen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen HOHEN UMSATZ

### Geschäftl. Empfehlungen

### Werbebriefe

u. Postkarten usw. vervielfältigt in 1a Typendruck Pang's Schreibstube, Rheinstraße 74, B. Fernsprecher 23061. Empf.: Diktatortext, Abdrucke usw. bei fahm. Bearb. u. preisw. Berechnung.

### laVervielfältigungen

100 Blatt 2.—, 1000 Blatt 9.—, jede Zeichnung für Reklame, Werbe- u. humoristische Zwecke vervielfältigt die Schreibstube 8 Weberstraße 8.

### Auskünfte

### Ermittlungen

### Beobachtungen

an allen Plätzen der Welt

### Welt-Defektive

### Auskünfte

### KOSMOS

Lumenstr. 22. Tel. 4180.

Kult. Institut am Platz.

Schneiderin arb. Kleid 4. Mantel 8. Kost. v. 12 M. an Wollstr. 5, 1. Etz. 3.

Weißtischerei sowie ganze Ausstattung, w. angen. Fr. C. Bender, Rheinstraße 11, 2.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird bei schonend. Behandl. auf's Land angenommen. Off. u. D. 698 Taub.-Verlag.

Sämtliche farbige beledete Schilde werden wieder neu hergestellt bei mäßigen Preisen. Werden auf Wunsch abgeholt. Postkarte genügt. Adr. im Taub.-Verlag. Wp

über 100 Offerten

die auf eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt eingehen, sind

### keine Geldentwertung

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt



## Das Oberhemd nach Maß

wird heute mehr als je bevorzugt. Leichtverständliche Gründe: Jeder Wunsch bezüglich Form und Verarbeitung wird beachtet, der Sitz ist vollendet, die Ausführung verfeinert.

### Unsere Maßabteilung

steht unter Leitung erster Fachkräfte. Sie garantiert für tadellose Paßform, zeigt Ihnen stets eine erschöpfende Auswahl erstklassiger moderner Hemdenstoffe und nennt Ihnen mäßige Preise wie folgt:

9,75 10,50 14.— 16.— 19.—

### Ein Spezial-Schaukasten

zeigt derzeit die neuesten Stoffe, sowie eine Anzahl soeben fertiggestellter Maßbestellungen.

527



## Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.

### Verkaufe!

### Tausche!

### Kaufe an!

### Verkaufe

### Tausche

### Kaufe

### Unfertigung

aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide Sessel, Herren-, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie alle eins. Möbelstücke zu stets billigen Preisen, gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer u. eins. Möbel bei bester sachmännlicher Anrechnung, komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen sofortige gute Bezahlung.

Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Polsterwaren in eigenen Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.

Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte.

Siehe stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.

Tel. 2737 Möbelhaus Fuhr Bleichstr. 34.

## Acidophilus-Milch

die neue Gesundheitsmilch

## Molkerei H. Bruns

Schwalbacher Str. 47

Sedanplatz 1

Wörthstraße 19

Marktsstraße 8

Schwalbacher Straße 40, Milchtrinkhalle

Telephon 26261

## Billige Küchen-Woche

Kompl. Küche Büfett 1,40 Meter, Anrichte 1,10 Meter, 1 Tisch und 2 Stühle früher 325 Mk., jetzt 265 Mk.

E. C. Urban, Wiesbaden, Taunusstraße 28 u. 43.



# FILM-PALAST

Wir spielen demnächst:



# ZIRKUS

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Donnerstag, den 15. März 1928,  
abends 7½ Uhr, im Kassinosaal:

Frau **Emma Lübbecke-Job** aus Frankfurt  
(Klavier),

Prof. **Paul Hindemith** aus Berlin  
(Viola d'amore u. Bratsche),

Kammermusiker **Theodor Dieckmann** von hier  
(Hockelphon).

Werke von Franz Schubert sowie Ur- und Erstausführungen von Hindemith und Windsperger.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk 5.—, 3.— u. 2.—  
bei Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 58, Stöppler,  
Rheinstr. 48 und an der Abendkasse. F272

**Verlobungs-  
Vermählungs-  
Geburts-**

**Anzeigen**  
in Brief- u. Kartenform  
in wenigen Stunden

**L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI**  
WIESBADENER TAGBLATT  
TAGBLATTTHAUS  
FERNSPR. 59631

**Carl Werner's** täglich frischer  
**1a Röst-Kaffee**  
nur **Bismarckring 2**  
— Motor-Röst- und Mahl-Betrieb. —

**Neuwäscherei Südsterne**  
Graniestraße 35. Telefon 24310.  
Spezialität:  
**Herren-Wäsche.**  
Gardinen-Spannerel.  
**Wäsche nach Gewicht.**  
Annahmestelle: **Oestricher Str. 5, Schuhmacherei Refl.**

## Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, den 13. März.  
18. Vorst. Stammbuch C.  
**Carmen**

Oper in 4 Akten von  
Georges Bizet.  
Musik. Leit.: J. Kolenatod  
In der Inszenierung von  
Carl Hagemann.

Don José Fritz Scherer  
Escamillo Geisse-Winkel  
Remendado H. Schorn  
Dancario Fr. Mehlner  
Junia Sch. Hölzl  
Morales Ferd. Bengel  
Carmen Edit Maerter  
Nicaia Müller-Reichel  
Krasquita v. Kussow  
Mercedès

Ort der Handlung:  
In und bei Sevilla.  
Zeit: 1820.

Nach dem 1. und 2. Akt  
je 15 Minuten, nach dem  
3. Akt 10 Min. Pause.

Anfang 19 Uhr.  
Ende gegen 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, den 13. März.

Bei aufgeh. Stammbuch

1. Gastspiel Rud. Nelson  
mit Ensemble.

**Madame Reue.**

22 Bilder v. H. S. Zerlett.  
Musik von Rud. Nelson.

1. Teil:

1. Introduction. 2. Die  
Lichter v. Berlin. 3. Das  
Herbendelied. 4. Madame  
Reue. 5. Heute will  
ich's wissen. 6. Der  
neue Knigge. 7. Senta  
Born. 8. Wenn ein Frau-  
lein. 9. Das wand-  
ernde Lied. 10. Finale.

2. Teil:

11. Vorspiel an 2 Flügel.  
12. Einmal in der  
Röde. 13. Sitters.  
14. Senta Born. 15. Spa-  
nisches Intermezzo. 16.  
Seemann. 17. Duell  
v. Frauen. 18. Der ein-  
same Matrose. 19. Aus-  
geschlossen. 20. Du  
und ich. 21. Ein kleiner  
Tritum. 22. Finale.

Anfang 19¼ Uhr.  
Ende gegen 21¼ Uhr.

**Kochbrunnen-Konzerte**

Dienstag, den 13. März.

11 Uhr:

**Früh-Konzert**

in der Kochbr.-Trinkhalle.  
Ausg. von dem Salon-  
Orchester Hans Göbel.  
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu Peter  
Schmoll von Weber.

2. Freut euch des Lebens,  
Walzer v. Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper  
Der Troubadour von  
Berlioz.

4. In des Rheines grünen  
Ufern (Einlage z. Oper  
„Lindchen“) v. Humper-  
dinck.

5. Matich.

**Kirchen-Konzerte**

Dienstag, den 13. März.

16 Uhr: Kein Konzert.

20 Uhr im großen Saale:

Einiges Gattspiel der  
weltberühmten russischen  
Tänzerin Anna Pawlowa  
mit Ensemble (50 Pers.).

Orchester:  
Städtisches Orchester.

**Rundfunk-Programme**

Dienstag, 13. März.

Frankfurt (W. 428) 12.30 Uhr

Aus Kassel: Mittagskonzert  
der Hauskapelle. 13.30 Uhr Die  
Stunde der Jugend. Vortrag:  
„Ingeborgs Leben.“ 16.30 Uhr Kon-  
zert des Rundfunk-Orchesters  
(Klassische Wiener Operetten.)

17.45 Uhr Die Reiseliste. Aus  
der Geschichte der Abertiere von  
Chr. Rast. 18.15 Uhr Vereins-  
nachrichten und andere Mit-  
teilungen. 18.30 Uhr Aus Kassel.

Vortrag: Spieltheater des Theaters.  
19.15 Uhr Fortbildungsschule. Vor-  
trag: Wache und Gesundheit.  
19.45 Uhr Die Schachstunde.

20.15 Uhr Konzert des Rundfunk-  
orchesters. 21.15 Uhr Aus Kassel:  
Vortrag: „Die Zehnpläne“ von  
Gerhard Hauptmann.

Stuttgart (W. 479) 12.30 Uhr

Wetterbericht. — Anschließend  
Schallplatten-Konzert. 16 Uhr

Aus dem Reich: Der Frau-  
16.15 Uhr Radmitschlagert.  
18.15 Uhr Empfangsbesuchungen.

18.45 Uhr Vortrag: Den Kaper-  
kursus des Goldes. 19.15 Uhr

Vortrag: Deutsches Baden in  
Skandinavien. 20 Uhr „Bürger-  
Schappel“ Komödie in 3 Auf-  
zügen von Carl Sternheim.

21.30 Uhr Aus Mannheim:  
Julius Weismann-Alben.

Berlin (W. 428) 12.30 Uhr

Die Viertelstunde für den Band-  
wurm. 18.30 Uhr Vortrag: Wie-  
der die deutsche Kulturzentren.

16 Uhr Stunde mit Bachern.

# FILM-PALAST

Der große Erfolg!

## Gastspiel

der rühmlichst bekannten

# Arlekin-Truppe

8 Herren

9 Damen

**Russische Kleinkunst**

in höchster Vollendung

1. Rast der Verbannten
2. Die Marquise
3. Wolgaschiffer
4. Kosakentanz
5. Mazurka aus Ballett „Coppélia“
6. Bauern-Foxrott
7. Zigeunertanz
8. Zigeunerlager, Sketch.

Der Ufa-Film unter der Regie von

**Richard Eichberg**

# Die Leibeigenen

nach dem Schauspiel „Die Danischeffs“ v. Pierre Newsky mit

**Mona Maris** und **Heinrich George.**

**Kulturfilm — Emelka Wedenschau.**

Beginn 4 Uhr.

Letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

**Fürs Theater**

Schokoladen u. Pralinen

stets frisch  
in allen Preislagen.

**„Puck“**

Hotel „Vierjahreszeiten“  
neben d. Hoteleingang

**Neu in der Wein-  
und Bierstube Bender**

Gerichtsstraße 5  
Das Williams-Salon- und  
Stimmungs-Trio

Täglich 8, Sonntags 6 Uhr Anfang

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**



Die **beste Erholung**  
ist eine **Seereise!**

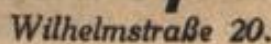
- 5 Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
- 3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
- 1 Griechenlandfahrt vom 10. April bis 24. April
- 1 Polarsfahrt vom 10. Juli bis 5. August
- 3 Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
- 2 Skandinavien-Ostseefahrten  
vom Ende Juni bis Mitte August

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN** F97  
In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.  
in Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May, Kapuzinerstr. 5.  
in Bad Schwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 51.  
in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H., Ludwigstr. 4.



**Gr. Burgstr. 10**  
**Kirchgasse 28**

Sprechzeit: 10—12 u. 2½—3½ Uhr. F. 20000.





## Nähmaschinen?

## Hornhaut?

In 5 Tagen entfernt **Ex-Lux** Hornhaut. garant. schmerzlos

Zu haben für Mk. 1.—:  
Drog. Brecher, Neugasse 14;  
" Minor, Schwalbacher Straße 49;  
" Müller, Bismarckring 31;  
" Cratz Langgasse 23 F 55

## Chemische und bakteriologische Untersuchungen

**Chem. Laborat. Dr. Haass**

Wiesbaden, Adolfsallee 31. — Fernsprecher 24759.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten treuerziehenden Vater, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Herrn Peter Emmermann** verleben mit den heil. Sterbesakramenten, Samstag abend 8.10 Uhr, im 30. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Susanne Emmermann, geb. Dablsch, und Kinder, Bleichstraße 27.  
Familie Karl Emmermann n. Angehörige, Saalsasse 34.  
Fam. Dablsch, Schierstein, Bindenstr. 26.  
Familie Justus, Erbach im Rheingau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Seelenmesse Mittwoch, 14. März, vormittags 9 Uhr, in der Bonifatiuskirche (Luisenplatz).

So schmerzhaft ist für uns dein Scheiden,  
So bitter dein so früher Tod,  
Du bist befreit von allen irdischen Leiden,  
Ja, befreit von aller Erdennot.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges unvergeßliches Kind, der Sonnenschein unseres Hauses

## Trenchen

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 5 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**August Deuter und Frau geb. Hahn nebst Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Rimbach, Gartenstraße 18a, aus statt.

Heute morgen wurde meine liebe Frau und treue Lebenskameradin, unsere treubesorgte herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Bibiana Herz

geb. Wiest

im 64. Lebensjahre, nach langer, schwerer Krankheit, von ihrem Leiden durch den Tod erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Georg Herz.**

Wiesbaden, den 11. März 1928.  
Philippsbergstraße 37.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

## Danksagung.

Allen denen, welche unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen sowie für all die vielen, vielen Beweise herzlichster Anteilnahme sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Ebenso Dank für die vielen Blumen und Kränze.

**Frau Eduard Beckel Wwe. und Senta Beckel.**

34 seit einem Jahr an



Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich mich an das **Herba-Seife** in 2 1/2 Wochen waren die Leiden verschwunden. Bleicher, Zungenrötchen, St. M. - 33, 50% verhöht M. L. - Zur Nachbehandlung in Herba-Gemeinschaft zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

## Die Qual des Asthma

wird von Hunderttausenden mitleidlos getragen, weil sie glauben, daß doch nichts mehr helfe. Um eines frohen Lebens willen sollte aber niemand so mühsam sein, daß er nicht einen Versuch mit **NYMPHO-SAN** macht. Wenn Sie die glänzenden Begünstigten, wenn die tatsächlichen Erfolge und großen Linderungen für ihn zeigen, warum soll dann gerade Ihnen nicht geholfen werden können? Preis der Flasche M. 3.50, Perubalsam M. - 50. Erhältlich in allen Apotheken

bestimmt **Schäferhof-Apothek**, Langgasse 11  
und **Viktoria-Apothek** F181  
Kleinherbeller: **Rymphosan A.-G.** München 38/39

Am 6. d. Mts. entschlief sanft mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegersvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Emil Eschment

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Frau Johanna Eschment, geb. Schmidt.  
Wiesbaden (Erbacher Str. 5), Hannover, Berlin.

Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

## Achtung!

**Gärt. Gartenpächter.**

Bohnenstangen, 7000 St., 3.50 bis 4.00 m lang, sofort abzugeben. Ab Bahnhof im Dunder 16 St. Bestellungen werden bis 15. 3. 28 in der Geschäftsstelle: **Berein Wiesbad. Schrebergärtner** Dörsheimer Str. 13. Dth. 1 l. entgegengenommen.



Sie erhalten Fotos unter Garantie des Gelingen zu bill. Preisen. Foto-Elite, Kirchgasse 19. Gärth. Part. Amateurarbeiten. Verarbeit. Ia.

## Leppiche

ohne Anzahlung in 10 Monats-Raten liefert Spezialhaus. Anfragen unt. A. 140 an den Landb. Verlag.

Aus einem Leben treuer Pflichterfüllung schied am Freitag, den 9. März, nachmittags 4¼ Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, Schwiegersvater, Schwager und Onkel, der

Reichsbahn-Amtmann i. R.

## Gustav Fouquet

Ritter hoher Orden

im eben vollendeten 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen:

**Margarethe Fouquet.**

Wiesbaden, Wielandstraße 13.

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, den 13. März, vormittags 11 Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofes. Kranzspenden dankend verboten.

Heute entschlief im Alter von 96 Jahren unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Freund

## Jan Lambertus Schurink.

In aller Namen:  
**E. Immink.**

Wiesbaden-Sonnenberg, den 10. März 1928.  
Villa Cläre

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 13. März 1928, nachmittags ¼3 Uhr, auf dem Südfriedhof in Wiesbaden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die reichlichen Kranzspenden und Beileidskundgebungen und allen die unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe begleitet haben, aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Anthes für seine liebevollen, trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Karoline Herrohen, Wwe.**  
**August Herrohen u. Familie**  
**Lina Sommer, geb. Herrohen u. Familie**  
**Elisabeth Stein, Wwe., geb. Herrohen.**

Wiesbaden, 9. März 1928.

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichlichen Kranz- und Blumenpenden bei dem heiden Verlust unserer lieben unvergeßlichen Mutter

## Frau Karoline Kaiser

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Ott für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Jos. Kaiser, nebst Kindern und Enkel.**

Wiesbaden, den 12. März 1928.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns getroffen, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

**Fritz Ströbel und Kind**  
**Familie H. Kirschbaum**

Wiesbaden, den 10. März 1928.  
Nerostraße 39



## Berlin vor kommenden Dingen.

Der Himmel stürzt ein. — Unlauterer Wettbewerb gegen den Vollmond. — Die kommende Sensation. — Bauten am Zoo. — Die Glocke. — Tiedl. u. d.

Berlin, Anfang März.

Der Himmel stürzt ein, so verkündeten die Berliner Zeitungen in großen Lettern, aber all den Freunden Berlins, die es wirklich nicht bedauert hätten, wenn der Himmel über dieser Stadt zusammengefallen wäre, muß zu ihrem Kummer mitgeteilt werden, daß es sich nur um den Himmel des Berliner Planetariums handelt. Hier fällt tatsächlich der Himmel ein, er hat zudem auch so große Stoffstücke bekommen, daß die Vorführungen sehr erheblich darunter leiden, da die Helligkeit der Sternbilder dadurch naturgemäß beeinträchtigt wird. Man hat es damals mit dem Bau dieses Planetariums etwas reichlich eilig gehabt, und hat zudem noch zuerst die Innenhaut und dann erst die Decke fertiggestellt, so daß die eine Seite des Gewölbes noch wurde, was sich jetzt bitter rächt. Aber, wenn man ehrlich sein soll, wir haben mit dem Planetarium überhaupt keine besonders guten Erfahrungen gemacht. Der Besuch ist außerordentlich schwach, obwohl das Planetarium in einer sehr günstigen Gegend liegt, nur wenige Schritte von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche entfernt, die vom Verkehr umrandet ist, in jener Gegend, die sich zur neuen City ausgebildet und mit ihren Käden und Vergnügungsorten die alte Innenstadt längst überflutet hat. Die Lage kann mithin nicht die Schuld am schlechten Besuch haben, aber es scheint, daß der Sternenhimmel des Planetariums die Konkurrenz mit den Sternen der Himmelskugel, die in den verschiedensten Kinopalästen jener Gegend zu sehen sind, nicht aushält, wobei allerdings anzusetzen werden muß, daß die Vorführungen im Planetarium kurzweiliger und populärer sein könnten.

Aber kann denn dem Berliner überhaupt der Sternenhimmel noch imponieren. Selbst auf den Vollmond leistet man Verzicht, oder macht ihm Konkurrenz. Nicht etwa in der Straßenbeleuchtung, die läßt, von den Hauptverkehrsstraßen abgesehen, wie überall, zu wünschen übrig, aber draußen in Mariendorfer, wo sich alles zusammenfindet, was für Trabanten Interesse und Sinn hat, hat man eine neue Beleuchtungsanlage geschaffen, die die Abhaltung von Rennen auch am Abend gestattet, und die in diesen Tagen zum erstenmal erstrahlte. Aus 10 000 Kerzen stieg ein lautes und vernünftiges „Ah“ zum dunklen Himmel empor, als zum erstenmal die 500 000 Kerzen eingeschaltet wurden, die ein genaues Verfolgen der Rennen tatsächlich ermöglichen, so daß auch an den trüben, kurzen Herbsttagen jetzt der Sport zu seinem Rechte kommen kann.

Die Mariendorfer Anlage wird aber nicht die einzige ihrer Art in Berlin bleiben, denn die Sensation der kommenden Sensation werden ja die Hundereennen hinter dem elektrischen Hasen werden, die nur am Abend bei künstlicher Beleuchtung gelaufen werden sollen. Eine Windhund-Renngesellschaft, die die Sache in die Hand nimmt, existiert bereits, ihr gehören erste Persönlichkeiten an, also durchaus keine Windhunde, wie der Name besagt, diese Gesellschaft hat auch bereits einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die

Renner auf dem Pöfistadion in Moabit, das etwa 50 000 Personen fassen, gelaufen werden. Das erste Rennen soll bereits im April steigen. Wenn aber böse Jungen behaupten, daß auch ein Rennen zwischen Elbriefführern, Döpschenboten und Windhunden gelaufen werden soll, so entspricht das selbstverständlich nicht den Tatsachen. Der elektrische Hase wird allein das Wettrennen mit den Hunden aufnehmen, wobei im übrigen ein Wettbetrieb vorerst für die Rennen offiziell noch nicht in Aussicht genommen ist.

So wird die wilde Jagd hinter dem elektrischen Hasen über das Pöfistadion toben, nicht immer durch irgend welche Signale behindert, wie die wilde Autojagd, die wir immer wieder in den Straßen erleben. Unabhängig aber bemüht sich eine hohe Polizei-Ordnung in den Verkehr zu bringen, und nachdem wir nun schon geraume Zeit die Verkehrsampeln mit ihren farbigen Lichtsignalen haben, ist man jetzt auf die Idee gekommen, daß man diese optischen Signale durch akustische vervollkommen könnte. Tatsächlich ist es auch ein Plan der Ampeln, daß sich heimlich, still und leise das Signallicht plötzlich ändert, das heißt, daß die Verkehrsrichtung wechselt, und der arme Fußgänger, der sich dann gerade auf dem Damm befindet, muß antraben, um noch den rettenden Bürgersteig zu erreichen. Am Wilhelmplatz, also im sogenannten Regierungsviertel, hat man nun eine lautiende elektrische Glocke an dem Mast angebracht, der die Signallichter trägt. Jedesmal, wenn das weiße Licht erscheint, d. h. das Zeichen, daß die Verkehrsrichtung wechselt, klingelt es nun nachdrücklich in die Gegend hinein. Damit ist man wieder gar nicht in dem sehr vornehmen, am Wilhelmplatz gelegenen Hotel „Kaiserhof“ einverstanden. Wenn auch die Glocke nur von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr ertönt, so befürchtet man doch eine Störung für die Gäste und ist gewillt, das Gerächel anzurufen. Auch in den Ministerien, die an den Wilhelmplatz grenzen, soll man nicht besonders erbaut sein, und namentlich soll im Verkehrsministerium der Geheimrat, der über die Sicherungen für den Verkehr nachzusinnen hat, über diese neue Sicherheitsmethode erobert sein, und sich gestört fühlen. Es läßt sich mithin noch nicht sagen, wie dies Lied von der Wilhelmplatzglocke enden wird, ob solch melodisches Läuten bald auch an anderen Stellen der Stadt ertönt, oder ob das Klingelzeichen wieder völlig verschwinden wird.

Inzwischen sprechen zwar noch nicht die ersten Frühlingsschnecken, wohl aber wieder mancherlei Bauprojekte, in denen es in Berlin eigentlich nie fehlt, munter auf. So ist man dabei die Ausstellungshallen am Zoo abzureißen. Es ist noch gar nicht so lange her, da waren wir auf diese Hallen, in denen übrigens auch die ersten Sechstagerennen gefahren wurden, inzwischen sind wir bei dem 20. dieser Art angelangt, sehr stolz. Aber allzu lange hat das nicht gedauert, erst wurden Filmateliers aus diesen Ausstellungshallen, dann zogen verschiedene Firmen ein, jetzt nun will man sie umgestalten in ein modernes Bureauhaus, in das ein Restaurant hineinkommen soll, in das aber auch ein großes Schwimmbad eingebaut werden soll. Das ist auch etwas, was in jener Geschäfts- und Bummelgegend, die in ihrer Entwicklung und in ihrem Entwicklungstempo etwas amerikanisches an sich hat, noch fehlt. Zurzeit ist es freilich fürchterlich in dieser Gegend. Die Untergrundbahn baut einen zweiten Ausgang für ihren Bahnhof Zoo, der zudem noch vergrößert wird, an den Hallen wird gebaut, so daß sich der hier sehr starke Verkehr durch Engpässe hindurchwinden muß. Dabei nimmt der Verkehr

hier Formen an, wie kaum an einem anderen Platz der Innenstadt, ist doch ernsthaft schon der Gedanke aufgetaucht, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche abzureißen, um dem Verkehr Platz zu schaffen. Wenn zu den zahllosen Autos, den Bussen, den Kabinen und Cafés jener Gegend nun noch ein Schwimmbad hinzukommt, so scheint das nur berechtigt. Offenbar rechnen aber vorsichtige Leute damit, daß die Wandlung nach dem Westen ihren Abschluß noch nicht erreicht hat. So wird jetzt berichtet, daß Tiedl ein neues Warenhaus am Reichskanzlerplatz zu errichten beabsichtigt, d. h. in jener Gegend, die nach vor wenigen Jahren friedlich und verkehrslos war, eben i. w. d. „lang weit draußen“, wie der Berliner sagt. Inzwischen ist dort der Funkturm errichtet worden, die Messhallen wurden gebaut, 1930 wird dort auch die große Bauausstellung stattfinden und es gibt Leute, die meinen, daß die Gegend bald die gleiche Rolle spielen wird, wie jetzt die Gegend „um die Gedächtniskirche herum“. Der „Zug nach dem Westen“ ist also offenbar noch nicht zum Halten gebracht worden.

R. A.

## Sprachede.

Der Typ, die Type. In neuerer Zeit ist nicht nur in Erzeugnissen Gelehrter viel von typischen Erscheinungen oder von Typen die Rede. Da dieses Hauptwort meist in der Mehrzahl gebraucht wird, entsteht sich die Einszahl Typus, abgeleitet von dem Bewußtsein immer mehr; die Bedeutung des Wortes (Schlag, Druck, Gepräge, Grundgehalt, Vorbild, Muster, Art) ist noch weniger lebendig. Goethe schrieb 1796 (Briefe 11, 54): Es freut mich, daß ich einen solchen Mann (Tifland) als Typus, wonach man das übrige beurteilen kann, gesehen habe. Ungefähr in demselben Sinne ist Typ in der Zeitung gemeint: die verschiedene Königin Alexandra war der ausgesprochene Typ der großen englischen Lady; unterm Strich liest man: Maxim war ein Typ, der Typ des Parasiten, in einem aus dem Englischen übersehten Roman: Sie war ein neuer Frauentyp. Die endungslose Einszahlform finden wir auch in Schiffstop u. a. Bei Hagemann (1916 Weltreise-Chronik, S. 81) tritt ein „interessanter Globetrottertyp“ auf. Viel häufiger aber ist die Mehrzahl Typen, die denselben Eindruck macht wie die Noten, die Kompositionen, die Farben usw. Dabei bildet ein sprachlich nicht besonders ausgebildeter Late dazu die Einszahl weiblich: die Type, z. B. die 4-PS-Wagentype; ein kleiner Infanterist, eine Grabentype mit weitem Mantel (B. Kellermann 1921, Der 9. Nov. S. 454). Schon immer hatten die Buchdrucker die Type im Gebrauch im Sinne von Letter, gegossener Druckbuchstabe, Studenten nennen auch die Photographie Type, wie sie und nach ihnen auch andere für photographieren typen sagen. Wir können hier als „Setzgenossen“ einen Vorgang beobachten, der sich in unserer Sprachgeschichte sehr häufig vollzogen hat, besonders an Fremdwörtern, die in der Mehrzahl gebraucht werden, so daß ihre Einszahlform zurücktritt, wenn sie überhaupt dem Late bekannt wurde. So haben wir die Sonne neben dem Solminus, die Mothe neben dem Mothus, die Kerne (bei Schiller u. a., noch 1923 bei A. Schäfer) neben dem Kern (nervus, s. V. rerum). Die Brille geht zurück auf die berollt, die beiden Schläfer, die Kanzel auf die cancelli, die (den Altarraum abschließenden) Gitter. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)



Der Letzte  
Schick

In- und ausländische  
Neuheiten. Herrliche  
Farbenschnöpfungen.  
Edles Material.

STRICKMODEN

Pullover, Wolle mit Seide, sehr elegante Farb-  
stellungen . . . . . 18.50, 15.00, 12.50

— Neuheit —

Damen-Westen ohne Ärmel, Wolle u. Wolle m.  
Seide, elegante Muster, auch für  
stärkere Damen . . . . . 19.50, 17.00, 13.25

Strick-Kostüme, hervorragende Qual. letzte Mode-  
schöpfungen, auch „Original  
Schweiz und Wien“ . . . . . 45.00, 33.00, 27.50

Ueberziehhäbchen aus reiner Wolle, weiß und alle  
Modifarben . . . . . 4.10

Bettjäckchen, reine Wolle, weich u. warmhaltend 6.45, 5.50

Zur Konfirmation empfehlenswert:

Weißer Tücher und Schals aus weicher, reiner Wolle.

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz K81

Schwenck

## Geschäftsverlegung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gef.  
Kenntnis, daß ich morgen mein Ge-  
schäft von Oranienstraße 21 nach

11 Moritzstraße 11

verlege. Eröffnung

Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Ludwig Strauß Metzgerei  
Telephon 27816.

## Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt  
wieder wie neu hergerichtet und versilbert  
bei günstigster Preisberechnung

J. Corsten, Häfnergasse 12  
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.

## Die Jaffon-Matratze „Bona“ D.R.G.M.

ist die ideale Matratze, die Sie schon  
lange suchen. Nicht teuer als eine ge-  
wöhnliche Matratze — Umarbeitung —  
Anfertigung bei Zugabe von Material  
— Fertige Dullen zum Selbstkosten —  
Billigste Preise

Solide Arbeit — Zahlungsvereinfachung

M. Gerischer, Fabrikation Wilhelmstraße 18.  
Fabrikniederlage u. Detailverkauf Häfnergasse 12.  
Eingang nur Zigarrengeschäft.

## Alle unsere Kunden

empfehlen uns. Wir  
danken es Ihnen  
durch gewissenhafte, preiswerte und schnelle Bedienung.

## Chem. Reinigungsanstalt und Färberei

P. Lauesen

Laden: Friedrichstr. 39, Tel. 22490, Kl. Burgstr. 4, Tel. 25133.